



WIRTSCHAFTS-  
FACHOBERSCHULE  
**BRUNECK**  
**INNICHEN**

## **KLASSENBERICHT**

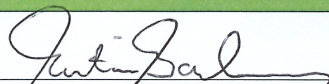
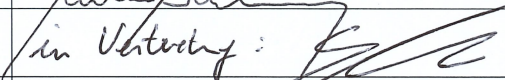
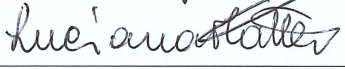


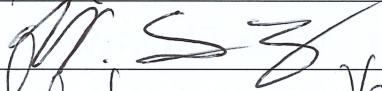
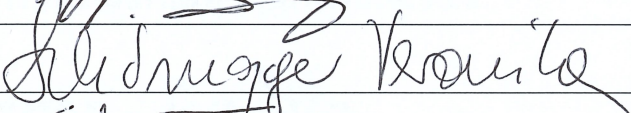
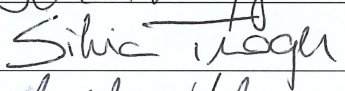
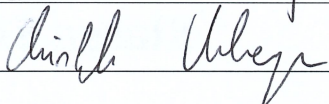
**Wirtschaftsfachoberschule Innichen  
Verwaltung, Finanzwesen und Marketing**

**Schuljahr 2025-2026**

**Klasse 5A**



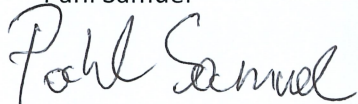
## ABSCHLUSSPRÜFUNG 2025-26

Lehrperson	Unterschrift
Bachmann Martin	
Brunner Norbert	<i>in Vertretung:</i> 
Mattei Luciana	
Holzer Simone	
Auer Markus	
Lanz Wolfgang	
Schönegger Veronika	
Troger Silvia	
Unteregger Christoph	

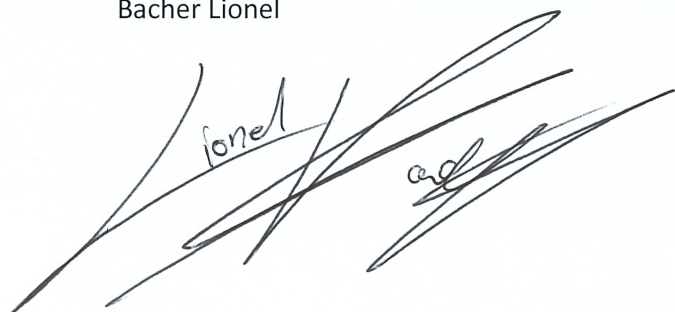
Die Schülervereiner bestätigen mit Ihrer Unterschrift, dass der vorliegende Bericht des Klassenrates dem effektiv durchgeführten Unterricht und durchgeführten Tätigkeiten entspricht.

Die Schülervereiner\*innen:

Pahl Samuel



Bacher Lionel



# INHALT

1. Leitbild
2. Studentafel
3. Entrepreneurship Education
4. Übungsfirma
5. Betriebspraktikum
6. Sportkonzept
7. Medienbildung und Potenzierung des IKT-Unterrichts
8. Berufsaussichten und Weiterstudium
9. Bewertung
10. Zusammensetzung des Klassenrates
11. Didaktische Kontinuität
12. Klassenzusammensetzung, Wohnorte
13. Kandidatinnen und Kandidaten
14. Praktikum
15. Bericht zur Klassensituation
16. Tätigkeitsplan des Trienniums
17. Berichte zu einigen unterrichtsbegleitenden Tätigkeiten
18. Gesellschaftliche Bildung
19. Jahresprogramme
  - Deutsch
  - Italienisch
  - Betriebswirtschaft
  - Rechtskunde
20. Maturaproben

# LEITBILD

**Unsere Schule ist das Wirtschaftskompetenzzentrum im Pustertal, an dem alle Mitglieder der Gemeinschaft in einem freundlichen Klima gegenseitiger Wertschätzung kompetent und verantwortungsbewusst gemeinsame Ziele anstreben:**

Die persönlichen Kompetenzen der Schüler – wie Selbständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz, Mut, Kritikfähigkeit – werden gefördert und gefordert.

Neben den speziellen Möglichkeiten der einzelnen Fächer bietet die Schule eine Reihe von Initiativen an, die die Stärkung der Selbstkompetenz, der Kreativität und der physischen und psychischen Gesundheit der Schüler zum Ziel hat.

**Die Persönlichkeit der Schüler wird gestärkt, ihr soziales Bewusstsein und rücksichtsvolles Verhalten werden gefördert.**

Die Schule ist ein Ort, an dem Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen, Stärken und Schwächen eng zusammenleben und arbeiten. Den Mitmenschen mit Respekt und Vertrauen zu begegnen, sich selbst einzubringen, Konflikte anzusprechen und sie zu lösen sind Fähigkeiten, die in der Schule geübt werden müssen. Das Arbeiten in Gruppen und Übungen zur Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten werden deshalb bewusst in den Unterricht eingebaut.

**Den Schülern werden eine umfassende Allgemeinbildung und eine gute Sprachkompetenz vermittelt.**

Ein breit gestreutes Fächerangebot ermöglicht den Schülern den Zugang zu vielen Wissensgebieten, öffnet den Geist für Altes und Neues und trägt zu einer aufgeschlossenen Lebenshaltung bei. Die Beherrschung der Muttersprache, der zweiten Sprache und der Fremdsprache Englisch hilft den jungen Menschen, sich in der Arbeitswelt zu bewähren und fördert das Verhältnis für die Verständigung mit anderen Menschen und Kulturen.

**Studium und Beruf - Die Jugendlichen werden auf die Zeit nach der Schule vorbereitet.**

Die sorgfältige Allgemeinbildung, Fachkenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen – besonders in Wirtschafts- und Rechtsfächern – und die Beherrschung von Arbeits- und Lernstrategien ermöglicht den Absolventen der Wirtschaftsfachoberschule den Zugang zu allen Studienrichtungen. Die Schule vermittelt den Schulabgängern auch die Kenntnisse und Fertigkeiten für die Ausübung eines Berufes in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung.

**Gesellschaft und Privatleben**

Die kritische Auseinandersetzung mit vielen Bereichen des öffentlichen Lebens, der Politik und der Wirtschaft, die Förderung vernetzten Denkens, die Praxisorientierung der Ausbildung und die Förderung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten ermöglichen es den jungen Menschen, sich in der modernen Gesellschaft zurechtzufinden und die Chancen und Gefahren der schnellen Entwicklung von Technik und Wirtschaft zu erkennen.

**Die praktische Auseinandersetzung mit neuen Technologien und Medien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.**

Die Schule verfügt über modern ausgerüstete Spezialräume, in denen die Schüler eine gründliche Ausbildung im Umgang mit dem Computer erhalten. Dazu gehören unter anderem der sichere Umgang mit den wichtigsten Anwenderprogrammen, das Programmieren in Mathematik/Informatik und speziell in der Fachrichtung „Wirtschaftsinformatik“, der moderne, durch Computer gestützte Sprachunterricht im Sprachlabor und die Umsetzung der erworbenen Kenntnisse in der Übungsfirma. In diesem Zusammenhang ist auch unsere Schulbibliothek (Mediothek) zu erwähnen, deren Ziel es ist, ein multimediales Lern- und Informationszentrum mit dem Schwerpunkt Wirtschaft und Informatik für die Schulzone und für den Bezirk Pustertal zu sein.

**Das Umfeld wird in die schulische Arbeit mit einbezogen.**

Die politische, wirtschaftliche, ökologische, kulturelle und soziale Entwicklung des näheren und weiteren Umfeldes wird verfolgt und kritisch betrachtet. Die Schule pflegt Kontakte zu den Betrieben der Umgebung, um den Schülern einen Einblick in die Arbeitswelt zu ermöglichen und ihnen die Chancen vor allem des Wirtschaftsraumes Südtirol aufzuzeigen.

**Die Vermittlung des Unterrichtsprinzips Entrepreneurship Education**

Dieses versucht, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln näherzubringen. Es richtet sich nicht nur an Wirtschaftsprofessoren, sondern versteht sich als fächerübergreifendes Konzept, bei dem die gesamte Schulgemeinschaft an der „unternehmerischen Erziehung“ der Schüler mitarbeitet. Der Unternehmergeist wird zum Bestandteil von Unterricht und Schulalltag.

Der Besuch von kulturellen Veranstaltungen und die Beschäftigung mit aktuellen Themen innerhalb und außerhalb der Schule erweitern das Bildungsangebot.

**Die schulischen Entscheidungsprozesse sind nachvollziehbar und transparent.**

Die Leistungsanforderungen und die Bewertungskriterien sind nachvollziehbar und werden den Schülern offengelegt. Die Kompetenzen und Zuständigkeiten innerhalb der Schulgemeinschaft sind klar festgelegt und die Mitarbeiter werden aktiv in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden.

**Wir setzen unsere Fähigkeiten und Qualifikationen ein, diese Ziele an unserer Schule zu verwirklichen und nehmen Fortbildungsangebote als Hilfen auf unserem Weg an.**

# STUDENTAFEL

## Fachrichtung Verwaltung, Finanzwesen, Marketing VFM

UNTERRICHTSFÄCHER	Klasse	1.	2.	3.	4.	5.
Katholische Religion		1	1	1	1	1
Deutsch		4	4	4	3	4
Italienisch		4	4	4	3	4
Englisch		3	3	3	3	3
Geschichte		2	2	2	2	2
Mathematik		4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft		2	2	-	-	-
Biologie und Erdwissenschaften		3	2	-	-	-
Physik und Chemie *		2	3	-	-	-
Geografie		2	3	-	-	-
IKT (EDV - Computer)		2+1 <sup>+</sup>	2+1 <sup>+</sup>	-	-	-
Betriebswirtschaft		2	2			
Bewegung und Sport		2	2	2	2	2
Fächerübergreifendes Lernangebot: Gesellschaftliche Bildung						
<b>SUMME</b>		<b>35</b>	<b>35</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>20</b>
<b>Schwerpunktmäßige Fächer</b>						
Wirtschaftsgeografie		-	-	2	2	-
Betriebswirtschaft **		-	-	6	9	9
IKT (EDV - Computer)		-	-	2+1 <sup>++</sup>	2+1 <sup>++</sup>	1+1 <sup>++</sup>
Rechtskunde		-	-	3	3	3
Volkswirtschaft		-	-	3	2	3
<b>Summe schwerpunktmäßige Fächer</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>16</b>	<b>18</b>	<b>16</b>
<b>VERPFLICHTENDE UNTERRICHTSZEIT</b>		<b>35</b>	<b>35</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>
Wahlbereich		1	1	1	1	1

\* 30% der vorgesehenen Unterrichtsstunden finden im Labor grundsätzlich in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson statt.

\*\* Umfasst im 2. Biennium auch die Stunden für die Tätigkeiten in der Übungsfirma (maximal 25%) in Anwesenheit einer zweiten Lehrperson.

+ eine zusätzliche Stunde, die für den kreativen Umgang mit digitalen Medien reserviert ist; Ausgleich der Stunde in der 2. Klasse durch fünf zusätzliche freie Tage

++ eine Stunde gemeinsam mit BWL (Betriebswirtschaft) für praktische Anwendungen

# ENTREPRENEURSHIP EDUCATION



Das Unterrichtskonzept Entrepreneurship Education hat zum Ziel, den Schülern unternehmerisches Denken und Handeln nahe zu bringen und sie durch eine entsprechende fachliche Vorbereitung zu befähigen, entweder selbst unternehmerisch tätig zu werden oder die erworbenen Fähigkeiten und Qualifikationen in verschiedenen Tätigkeiten zum eigenen Nutzen, zum Nutzen des Unternehmens und zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen.

Im Vordergrund dieser Ausbildung stehen eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft sowie die Förderung aktiven Handelns und selbständigen Denkens.

Aktivitäten im Rahmen der Ausbildung sind beispielsweise Betriebsbesichtigungen, die Teilnahme an Ideen- und Businessplanwettbewerben, Praktika, die Übungsfirma, Expertenvorträge, Zusatzqualifikationen wie PLIDA und ECDL usw.

Anhand von verschiedenen Aktivitäten wie die Teilnahme an Ideenwettbewerben, Betriebsbesichtigungen, Unternehmertage, Vorträge und vor allem auch anhand der Übungsfirma, wo Schüler ihr eigenes Unternehmen führen und organisieren, können die Schüler das theoretische Wissen anhand von praktischen Erfahrungen erproben.

Die Wirtschaftsfachoberschule Bruneck/Innichen ist seit 2018 als Entrepreneurship Schule zertifiziert.

# ÜBUNGSFIRMA

Eine Übungsfirma ist ein fiktives Unternehmen, das die reale Geschäftswelt widerspiegelt. Es werden alle Geschäftsfälle von der Beschaffung bis zur Zahlung der Lieferanten, von der Angebotserstellung bis zum Inkasso der Kundenforderungen, die Personalverwaltung, die Buchhaltung sowie das Marketing simuliert.

Jede Übungsfirma ist - wie in der Praxis - in verschiedene Abteilungen wie Sekretariat, Einkauf, Verkauf, Marketing, Personal, Rechnungswesen u. Ä. gegliedert. Während der Tätigkeiten werden die Schüler von ihren BWL-Lehrpersonen betreut.

Die Übungsfirma ist eine der handlungsorientiertesten Unterrichtsmethoden im BWL-Unterricht. In einem modern ausgestatteten Großraumbüro, dem betriebswirtschaftlichen Zentrum (BWZ), erlernen die Schüler neben den fachlichen Kompetenzen vor allem Sozial- und Selbstkompetenzen. Die Arbeit im Team, Zeitmanagement, der Umgang mit Kommunikationsmedien werden ebenso erlernt, wie richtiges Telefonieren und der Umgang mit verschiedensten Programmen. Daneben werden auch die Sprachkenntnisse der Schüler geschult.

Durch die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben der Übungsfirmen, mit Banken, Wirtschaftsberatern und anderen Wirtschaftstreibenden entsteht ein enger Kontakt zur realen Wirtschaft.

## BETRIEBSPRAKTIKUM

Das Praktikum findet in der 3. und 4. Klasse statt und dauert jeweils 2 Wochen. Praktika können beispielsweise in Banken, bei Wirtschaftsberatern, in verschiedenen Verwaltungsabteilungen von Privatunternehmen, in der öffentlichen Verwaltung u. Ä. stattfinden.

In der 5. Klasse haben die Schüler zusätzlich noch die Möglichkeit, für eine Woche ein freiwilliges Praktikum zu absolvieren. Dies kann sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch in Betrieben stattfinden, die nicht direkt mit der Wirtschaftsfachoberschule in Verbindung gebracht werden (z. B. Schule, Kindergarten, Altersheim u. Ä.). Diese Praktika ermöglichen den Schülern, andere Unternehmen und Branchen kennen zu lernen. Die Organisation dieses Praktikums erfolgt vorwiegend von den Schülern selbst.

# SPORTKONZEPT

Um schulische Engpässe zu vermeiden, können wir Schülern, die intensiv trainieren und Wettkämpfe bestreiten, folgende unterstützende Maßnahmen anbieten:

Schüler können bei vorhergehender Absprache mit den Lehrern versäumten Stoff über E-Learning, „moodle“ oder E-Mail nachholen. Sie können entsprechende Unterlagen für Unterrichtstage, an denen sie fehlen, im Voraus von den Lehrpersonen erhalten. Schüler können bei Bedarf spezielle Förderstunden erhalten. Sie können in Ausnahmefällen Prüfungen und Tests aufschieben.

Unsere sportlichen Schüler haben jedoch auch besondere Pflichten:

- Schüler müssen Vorentschuldigungen rechtzeitig bei der zuständigen Koordinatorin abgeben.
- Sie müssen sich eigenverantwortlich mit den Lehrpersonen absprechen.
- Zum Nachholen von Schularbeiten, Prüfungen und Schularbeiten müssen sich die Schüler eigenständig melden.
- Eine konzentrierte Mitarbeit im Unterricht ist die Voraussetzung, um in den Genuss besonderer Rücksichtnahme zu kommen und um wertvolle Zeit produktiv zu nutzen.

Natürlich können auch andere Schüler mit besonderen Verpflichtungen (z. B. Musik) bzw. Schüler mit gesundheitlichen Problemen diese Angebote nutzen. Durch die 5-Tage-Woche ergeben sich weitere durchaus interessante Trainingsmöglichkeiten für unsere Sportler: der Nachmittagsunterricht kann bei Bedarf einmal die Woche ausgelagert werden, d. h. Trainer führen Anwesenheitslisten und bestätigen Sportlern die Teilnahme; damit erledigen diese ihre jeweilige Unterrichtspflicht.

## Medienbildung und Potenzierung des IKT-Unterrichts

Ab dem Schuljahr 2016/17 wird die Medienbildung intensiver vermittelt und vor allem der IKT-Unterricht erweitert (3 Wochenstunden). In der zusätzlichen Stunde bekommen die Schüler zusätzlich zum normalen IKT-Unterricht Einblick in weitere Einsatzmöglichkeiten der digitalen Medien. (Beschluss Nr. 05 vom 31.05.2016).

Ziel ist die Schaffung dieses Schwerpunkts durch den Einsatz neuer Medien, die Unterstützung in der Vorbereitung auf die Prüfungen für den Computer-Führerschein und die regelmäßige Förderung der kreativen und multimedialen Kompetenzen.

Folgende Veränderungen zur Potenzierung in den Curricula und der Stundentafel werden vorgesehen:

- 1. Klasse: 1 Stunde Informations-Kommunikations-Technologie zusätzlich
- 2. Klasse: 1 Stunde Informations-Kommunikations-Technologie zusätzlich
- 3. Klasse: eine gekoppelte Stunde mit BWL
- 4. Klasse: Inhalt als Schwerpunkt der Übungsfirmenausbildung: Präsentationen, Katalog, Werbeangebote, Flyer, Messeauftritt, Zertifizierung der Übungsfirma
- 5. Klasse: eine BWL-Stunde mit IKT gekoppelt. Die Schüler werden hierbei vor allem im überlegten Umsetzen von theoretischen Inhalten geschult, d. h. an erster Stelle soll auch hier das eigenständige Denken und der praktische Einsatz von Programmen stehen, wobei die Schüler immer angehalten werden, so rationell und geschickt wie möglich zu arbeiten.

# BERUFSAUSSICHTEN UND WEITERSTUDIUM

Weiterführendes Studium an Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, besondere Eignung für den Wirtschafts- und Rechtsbereich sowie für den informationstechnischen Bereich

Berufsmöglichkeiten als Sachbearbeiter in öffentlichen und privaten Betrieben, Organisationen und Verbänden

Mitarbeiter in Banken, Versicherungen, Reisebüros

Mitarbeiter von Wirtschafts- und Steuerberatern

Mitarbeiter von Arbeitsrechtsberatern

Berufsmöglichkeiten als Systembetreuer und Netzwerkverwalter

Möglichkeit zur Gründung eines Unternehmens

## BEWERTUNG

Allgemeine Hinweise zu Leistungskontrolle und Bewertung, Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen, Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens und Ähnliches findet man auf der Homepage:

<https://www.wfo-bruneck.info/info-service/dokumente.html>

## ZUSAMMENSETZUNG DES KLASSENRAATES

Nr.	Unterrichtsfach	Lehrperson	Wochenstunden
1	Katholische Religion	Bachmann Martin	1
2	Deutsch	Brunner Norbert	4
3	Geschichte	Brunner Norbert	2
4	Italienisch 2. Sprache	Mattei Luciana	4
5	Englisch	Holzer Simone	3
6	Mathematik	Auer Markus	3
7	Betriebswirtschaft	Lanz Wolfgang	9
8	Rechtkunde	Schönegger Veronika	3
9	Volkswirtschaft	Schönegger Veronika	3
10	Informations- und Kommunikationstechnologien	Troger Silvia	1
11	Bewegung und Sport	Unteregger Christoph	2
12	Fächerübergreifende Lernangebote		1
Gesamtstunden			36

## DIDAKTISCHE KONTINIUTÄT (3.-5. Klasse)

Unterrichtsfach	Lehrperson		
	3.Klasse 2023-24	4. Klasse 2024-25	5. Klasse 2025-26
Katholische Religion	Nocker Armin	Nocker Armin	Bachmann Martin
Deutsch	Brunner Norbert	Brunner Norbert	Brunner Norbert
Geschichte	Brunner Norbert	Brunner Norbert	Brunner Norbert
Italienisch 2. Sprache	Lechner Patrizia	Lechner Patrizia	Mattei Luciana
Englisch	Holzer Simone	Holzer Simone	Holzer Simone
Mathematik	Auer Markus	Auer Markus	Auer Markus
Wirtschaftsgeographie	Oberleiter Christina	Oberleiter Christina	-
Betriebswirtschaft	Fauster Ruth	Lanz Wolfgang	Lanz Wolfgang
Rechtskunde	Schönegger Veronika	Schönegger Veronika	Schönegger Veronika
Volkswirtschaft	Schönegger Veronika	Schönegger Veronika	Schönegger Veronika
Informations- und Kommunikationstechnologien	Troger Silvia	Troger Silvia	Troger Silvia
Bewegung und Sport	Unteregger Christoph	Unteregger Christoph	Unteregger Christoph

# ZUSAMMENSETZUNG DER KLASSE

<b>KANDIDAT*INNEN</b>	
Männlich:	11
Weiblich:	4
Insgesamt:	15

<b>NAME</b>
Alber Jannik
Alimani Anisa
Bacher Lionel
Baur Matthias
Burger Pascal
Hackhofer Fabian
Hackhofer Vanessa
Karadar Lorena
Pahl Samuel
Patzleiner Thomas
Pixner David Thomas
Schraffl Samuel
Steinwandter Fabian
Villgrater Lisa
Watschinger Luis

# WOHNORTE

WOHNORT	ANZAHL
Sexten	4
Innichen	3
Toblach	5
Niederdorf	2
Welsberg - Taisten	1

# KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN



Alber Jannik



Alimani Anisa



Bacher Lionel



Baur Matthias



Burger Pascal



Hackhofer Fabian



Hackhofer Vanessa



Karadar Lorena



Pahl Samuel



Patzleiner Thomas



Pixner David Thomas



Schraffl Samuel



Steinwandter Fabian



Villgrater Lisa



Watschinger Luis

# PRAKTIKUM

Schüler/in	3.Klasse	4.Klasse	5. Klasse
Alber Jannik	3 Zinnen AG, Innichen	Hotel St. Veit, Sexten	Gründel Press Petersohn, München
Alimani Anisa	TV Toblach	Aurturist, Innichen	
Bacher Lionel	Pellegrini GmbH, Toblach	Gemeinde Toblach	
Baur Matthias	Raiffeisenkasse Niederdorf	Gemeinde Niederdorf	
Burger Pascal	Stabinger Konditorei, Sexten	Sporthotel Bad Moos, Sexten	SP Consulting GmbH, Innichen
Hackhofer Fabian	Apotheke Toblach	TV Toblach	
Hackhofer Vanessa	Kraler GmbH, Innichen	Dental Prime 360, Innichen	
Karadar Lorena	Tourismusverein Sexten	Carozzeria F.Ili Pavan, Vilorba (TV)	Linea Ecology Srl, Paese (TV)
Pahl Samuel	Bodner Transporte, Innichen	Sennerei Drei Zinnen, Toblach	
Patzleiner Thomas	Gemeinde Innichen	Acquafun, Innichen	Hotel Edelweiß, Prags
Pixner David Thomas	Altersheim Niederdorf	TV Welsberg Gsies Tais- ten, Welsberg	
Schraffl Samuel	Gemeinde Toblach	Altersheim Niederdorf	
Steinwandter Fabian	Sennerei Drei Zinnen, Toblach	Steuerberatung Lanzin- ger, Innichen	
Villgrater Lisa	Tschurtschenthaler Turbinenbau, Sexten	Summer Hansjörg, Sex- ten	Gemeinde Sexten
Watschinger Luis	Versicherung Assic- Consult, Innichen	TV Sexten	Stabinger GmbH, Sexten

# BERICHT ZUR KLASSENSITUATION

## **Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft**

Die Klasse 5A besteht aus 15 SchülerInnen, davon 4 Schülerinnen und 11 Schüler. Sie kommen alle aus verschiedenen Dörfern des oberen Pustertals, zwischen Taisten und Sexten. Die Klassengemeinschaft ist in den letzten 3 Jahren vollkommen stabil geblieben, niemand hat die Klasse verlassen oder ist neu dazugekommen, niemand musste eine Klasse wiederholen. Sämtliche SchülerInnen weisen ein einheitliches Curriculum auf.

## **Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz**

Die überwiegende Mehrheit der SchülerInnen ist leistungsbereit und in der Regel gut vorbereitet. Einige wenige SchülerInnen haben fachliche Schwächen in den technischen Fächern, ganz vereinzelt auch im sprachlichen Bereich, welche jedoch in der Regel mit ausreichendem Einsatz wettgemacht werden können.

Einige wenige Schüler haben Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren und dem Unterricht fokussiert zu folgen.

Das Arbeitsklima war stets angenehm. Sämtliche SchülerInnen verhalten sich respektvoll, sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrpersonen.

Sämtliche SchülerInnen haben auch außerhalb der Schule vielfältige soziale Kontakte. Viele SchülerInnen haben auch verschiedene außerschulische Interessen, welche sie mit beträchtlichem Einsatz verfolgen, teils im sportlichen, teils im beruflich-wirtschaftlichen Bereich. Vielfach wird das politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Geschehen aufmerksam beobachtet, woraus sich gute Diskussionsgrundlagen entwickeln. Viele Schüler können die Unterrichtsinhalte gut auf lebens- und praxisnahe Situationen übertragen und Zusammenhänge gut einordnen.

Die Mitglieder der Klassengemeinschaft harmonieren gut; je nach Interessen, Persönlichkeitsentwicklungen und Freizeitgestaltung haben sich im Laufe der Jahre mehrere Gruppen gebildet, welche untereinander eine besonders enge Beziehung pflegen. Ein besonders enger Zusammenhalt in der Klassengemeinschaft als Ganzes besteht allerdings nur vereinzelt.

## **Regelmäßigkeit des Unterrichtes**

Der Unterrichtsbesuch war absolut regelmäßig, mit Ausnahme eines Schülers, welcher aufgrund einer parallelen Berufsausbildung und aufgrund medizinischer Notwendigkeiten viele Unterrichtseinheiten nachholen musste.

## **Fächerübergreifender und praxisnaher Unterricht**

Die Schülerinnen und Schüler wurden in der zweiten Klasse wöchentlich für zwei curriculare Stunden in drei Sprachen (im Rahmen eines Sprachenprojektes Deutsch, Englisch und Italienisch) von der jeweiligen Fachlehrperson unterrichtet. Der Fokus lag im mündlichen Bereich, Ziel dieses

Projektes war die Schüler immer mehr auf ein mehrsprachigeres Umfeld zu sensibilisieren, aber vor allem einen raschen Sprachwechsel zu fordern.

In der 3. und 4. Klasse absolvierten die Schüler und Schülerinnen ein Betriebspraktikum (je zwei Wochen), auch in der 5. Klasse haben fünf Schülerinnen ein freiwilliges Praktikum von einer Woche in Anspruch genommen. Die Praktika sind ein wichtiger Bestandteil, um einen Einblick ins Berufsleben zu bekommen und einige wichtige Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erlangen wie z. B. Teamfähigkeit, Flexibilität, Selbständigkeit und weitere wichtige Soft Skills.

In der 4. Klasse waren die Schüler in der Übungsfirma Come in Travel tätig. Die Übungsfirma stellt neben einem praxisnahen auch einen fächerübergreifenden Unterricht dar. In der 4. Klasse haben 4 Schüler die Übungsfirma auf der Übungsfirmen-Messe in Celje (Slowenien) vertreten und konnten so Ihre Kompetenzen unter Beweis stellen.

### **Behandelte Themen im Bereich „Gesellschaftliche Bildung“**

Im Fach „Gesellschaftliche Bildung“ wurden in der 5. Klasse in folgenden Bereichen fächerübergreifende Module erarbeitet:

# Schulcurriculum für den fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung – 5. Klassen

Klasse	Module	Themen/Inhalte	Unterrichtsfächer	Zeitliches Ausmaß	Bewertungen
5. Klassen VFM	<b>Demokratie – Diktatur</b> <i>„Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte/Merkmale der Demokratie (Rechtswunde)</li> <li>• Der Weg von der Demokratie in die Diktatur (Englisch)</li> <li>• Die Gefahren der Demokratie (Italienisch)</li> <li>• Faires Argumentieren, demokratischer Meinungs austausch (Italienisch/Englisch)</li> <li>• Eine Propagandarede analysieren (Geschichte – ohne Bewertung)</li> </ul>	Englisch Italienisch Geschichte Rechtswunde	2 UE pro Fach  <b>Insgesamt: min. 8 UE</b>	1 - 3
	<b>Kostenrechnung</b> <i>In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext</i>	Der Bereich Kostenrechnung wird sowohl im Fach BWL, als auch im Fach Mathematik behandelt und bewertet. In beiden Fächern wird auf die Gemeinsamkeit Bezug genommen, um den fächerübergreifenden Aspekt hervorzuheben. Nach Möglichkeit wird dieser Bereich auch im Rahmen von Impulsmaterialien in Hinblick auf die Abschlussprüfung eingeübt. Die Schüler lernen dabei, über ein passendes Impulsmaterial wichtige Begriffe und Methoden von beiden Fächern einzubeziehen. Mögliche Anknüpfungspunkte für Impulsmaterialien: Kostenarten, Gewinnschwellenanalyse, insb. auch BEP, Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage (Betriebsoptimum und -minimum), Kostenverläufe u.a.	BWL Mathematik	18 UE  <b>Insgesamt: ca. 18 UE</b>	2
	<b>Nachkriegsliteratur</b> <i>Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels</i>	Geschichtlicher Hintergrund (2 Stunden Italienisch) – Überblick über die wirtschaftliche, politische und kulturelle Situation der Nachkriegszeit; panorama storico – sociale del secondo dopoguerra, il oom economico, la figura di A. Degasperri come promotore della rinascita dell'Italia Literarische Aufarbeitung der jüngsten Vergangenheit – Neorealismo nella letteratura e nel cinema	Deutsch Italienisch	Deutsch: 4 UE Italienisch: 4 UE  <b>Insgesamt: 8 UE</b>	1 – 2

## **Besondere Maßnahmen zur Inklusion, zum Aufholen von Lernrückständen und zur Begabtenförderung**

In der Klasse gibt es 2 SchülerInnen mit einem individuellen Bildungsplan seit der 1. Klasse.

Bei Lernrückständen wurden von den Lehrpersonen Förder- und Aufholstunden am Nachmittag angeboten wie z. B. im Fach Mathematik, die von einigen Schülern in Anspruch genommen wurden. Einmal im Monat hatten die Schüler die Möglichkeit versäumte Schularbeiten nachzuholen, um auch den Athletinnen und Athleten der Schule entgegenzukommen.

Im Bereich Begabtenförderung wurden folgende Angebote umgesetzt:

- ÜFA-Messe (4. Klasse): 4 interessierte und leistungsbereite Schüler haben teilgenommen
- Projekt Gemeinwohl-Ökonomie: Die ganze Klasse konnte sich entsprechend den individuellen Fähigkeiten und Neigungen einbringen.
- Weiters wurden PLIDA, FCE und ICDL angeboten.

Wahlangebote wurden jährlich im Zuge der Projektstage bzw. Projektwochen angeboten, mit einem umfangreichen Angebot außerhalb der Fächerinhalte.

## **Allgemeines zu Unterrichtsmethoden und -organisation**

In Bezug auf der Fachkompetenz in den jeweiligen Fächern wird auf die Einzelberichte der Fachlehrpersonen verwiesen. Diesen Berichten sind auch detaillierte Informationen zu den Lerninhalten und Lernzielen sowie zu den Unterrichtsmethoden und der Unterrichtsorganisation zu entnehmen. Enthalten sind auch die Hinweise zu den Bewertungskriterien in Bezug auf die einzelnen Fächer. Die Bewertungskriterien orientieren sich grundsätzlich an den Richtlinien, welche für die Schulgemeinschaft der WFO Bruneck/Innichen festgelegt wurden.

Sonstige Wahlangebote erhielten die Schülerinnen und Schüler vor allem während der jährlich stattfindenden Projektstage. Dabei konnten sie zwischen verschiedenen Aktivitäten und Vorträgen wählen, wie z.B. Ernährungsberatung, Herstellen von Naturkosmetika u.v.a.m.

In einem eigenen Punkt befindet sich eine Auflistung aller unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen der letzten beiden Schuljahre sowie Berichte zu einigen unterrichtsergänzenden Tätigkeiten im Maturajahr.

## **Vorbereitung auf die Abschlussprüfung**

### **Maturaproben:**

Die schriftlichen Maturaproben finden Mitte Mai statt, größtenteils unter ähnlichen Rahmenbedingungen wie die schriftlichen Prüfungen selbst, teilweise auch mit Benotung. Auch in den schriftlichen Arbeiten des 1. und 2. Semesters wurden immer wieder ähnliche Aufgabenstellungen eingebaut, wie sie auch bei der schriftlichen Abschlussprüfung vorkommen können.

### mündliche Prüfungssimulationen:

Die mündliche Prüfungssituation wird von den Lehrpersonen in den einzelnen Fächern simuliert, insbesondere im Laufe der letzten Schulwochen.

### Wiederholungen:

In den letzten Unterrichtswochen werden viele Lerninhalte im Hinblick auf die Abschlussprüfung wiederholt.

# TÄTIGKEITSPLAN DES TRIENNIUMS

## Schuljahr 2023-24

fächerübergreifend	Projekttag
	Konzert im Grand Hotel Toblach
	Wintersporttag
BWL	Praktikum
Geografie	Projekt „Nachhaltiger Tourismus“, mit Besuch in Campill
Deutsch	Musical Bruneck
Geschichte	Tourismuseum Niederdorf und Besichtigung Hotel Adler
Sport	Eishalle Toblach
BWL	Bewerbungstraining HDS
BWL	Vortrag "Zukunft der Arbeitswelt"
BWL	Betriebsbesichtigung Zirkon Zahn
BWL	Teilnahme Ideenwettbewerb
Rechtskunde	Vortrag Arbeitsrecht / Gewerkschaft
Rechtskunde	Vortrag Rechtsanwältin Holzer zum Thema Erbschaft/Familienrecht
Rechtskunde	Film „Der vermessene Mensch“ (OEW) mit Nachbesprechung

## Schuljahr 2024-25

Deutsch	Musical in Bruneck
VWL + BWL	Besuch Handelskammer
VWL	Vortrag Arbeitsamt/Gewerkschaft
Rechtskunde/Italienisch	Film "I Bambini di Gaza" (OEW)
Rechtskunde	Vortrag zur Autonomie (M. Stocker)
Rechtskunde	Vortrag Demokratie/Landtag (W. Deeg)
VWL	Vortrag Pensplan/Zusatzrente
BWL	Erkundung „3 Zinnen AG“
BWL	Besuch Atomic (Altenmarkt)
	Kulturreise Ljubljana
BWL	Übungsfirmen-Messe Celje
BWL	Qualitätszertifizierung – Zertifikatsverleihung Bozen
VWL	Projekt Gemeinwohlökonomie
	Wintersporttag
Geografie	Projekt „Olympia und seine Folgen“
Geschichte	Vortrag Holocaust

## Schuljahr 2025-26

	Projekttag im Juni
BWL	freiwilliges Praktikum von 6 Schülern
BWL	Simulationsspiel Just in Time

Im aktuellen Schuljahr 2025/26 wurde vom Klassenrat beschlossen, keine externen Tätigkeiten durchzuführen und keine externen Referenten in die Schule zu holen, mit Ausnahme der oben genannten Aktivitäten.

# BERICHTE ZU EINIGEN UNTERRICHTSBEGLEITENDEN TÄTIGKEITEN IN DEN SCHULJAHREN 2023-24, 2024-25 und 2025-26

## **Kulturreise Ljubljana**

In der 4. Klasse haben wir eine dreitägige Kulturreise vom 21. bis 23. Mai nach Ljubljana gemacht. Die Reise war sehr spannend und abwechslungsreich und wir haben viele neue Eindrücke gesammelt.

### Tag 1: Villach und Weiterfahrt nach Ljubljana

Am ersten Tag sind wir früh am Morgen mit dem Bus gestartet. Unser erster Stopp war in Villach. Dort besuchten wir den Affenberg Landskron. Es war sehr interessant, die Affen aus nächster Nähe zu sehen. Danach schauten wir uns bei der Burg Landskron eine Greifvogelschau an. Die Adler und Falken waren sehr beeindruckend. Anschließend machten wir noch eine kurze Stadtbesichtigung in Villach. Am Nachmittag fuhren wir weiter nach Ljubljana.

### Tag 2: Stadtbesichtigung in Ljubljana

Am zweiten Tag erkundeten wir Ljubljana. Bei einem Actionbound, einer Art digitalen Führung, durch die Stadt sahen wir viele Sehenswürdigkeiten und erfuhren einiges über die Geschichte. Die Stadt hat uns gut gefallen, vor allem die schöne Altstadt. Ein Highlight war der Besuch der Burg Ljubljana. Von dort oben hatten wir eine tolle Aussicht über die ganze Stadt.

### Tag 3: Zwischenstopp in Triest und Heimreise

Am dritten Tag traten wir die Heimreise an. Auf dem Weg machten wir noch einen Stopp in Triest. Dort besichtigten wir die Grotta Gigante in der Umgebung, was für viele von uns ein besonderes Erlebnis war. Danach hatten wir noch Zeit, die Stadt anzuschauen.

## Vortrag Anwältin V. Holzer

Am 4. November 2023 besuchte die Rechtsanwältin Frau Dr. Veronika Holzer unsere dritten Klassen. Sie stellte ihren Beruf vor und beantwortete Fragen zum Familien- und Erbrecht.



## OEW Filmfestival

Am Dienstag, 23. Oktober 2024 fand die Nachbereitung des Filmes "I bambini di Gaza" im Rahmen des OEW-Filmfestivals statt. Herr Hans Peter Vikoler erzählte von seiner Tätigkeit bei einer UN-Hilfsorganisation und klärte über den Nahostkonflikt auf.



## Lehrausflug Handelskammer

Am 21. November 2024 besuchten die Schüler/innen die Handelskammer in Bozen und wurden durch das Gebäude geführt und über die Tätigkeit der Handelskammer aufgeklärt.



## Vortrag Finanzielle Bildung

Am 10. März 2025 fand ein Vortrag zur Finanziellen Allgemeinbildung an der WFO Innichen statt. Die Schüler wurden über Möglichkeiten der Zukunftssicherung informiert.

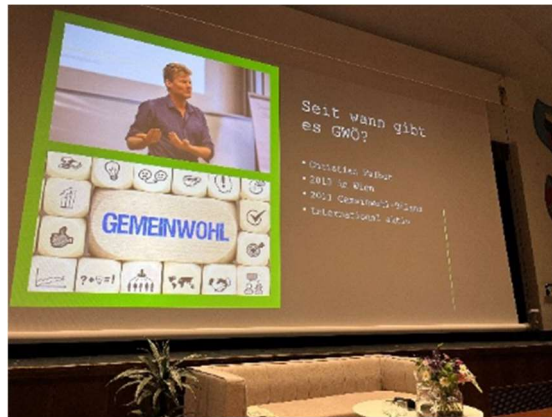


## Eislaufen in der Eishalle Toblach

Wir waren beim Sportunterricht in Form des externen Fachunterrichts in Toblach in der Eishalle zum Eislaufen und Eishockeyspielen.



## Projekt Gemeinwohl – zu schön, um wahr zu sein?



*Michael Gaismair (1490-1532) entwarf in der Tiroler Landesordnung seine Vision von Tirol und stellte dieser den Gemeinwohl-Gedanken voran. Um das geistige Erbe des Reformers lebendig zu halten und wegen des 500. Gedenkjahrs der Bauernkriege, wurde in Kooperation mit dem MIK (Museum im Kapitel) in Innichen ein Referent zur Gemeinwohlökonomie eingeladen.*

### *Eine schonungslose Bilanz*

Trotz des Aufsehens rund um den Bestseller „Grenzen des Wachstums“ (1972) leben wir bis heute in einem Wirtschaftssystem, welches wirtschaftliches Handeln auf Kalkül, Eigennutz, Konkurrenz und die Gewinnmaximierung reduziert. Dies legte der Referent Reinhold Obermayr von ECON-GOOD plakativ und schonungslos dar. Er kritisierte, dass die Wirtschaft schon lange nicht mehr dem Gemeinwohl diene, sondern vielmehr die Entwertung, Ausbeutung, Ungerechtigkeit, Vereinsamung und maßlose persönliche Bereicherung fördere. Der pensionierte Manager verdeutlichte die Lage etwa anhand der weltweiten Vermögensverteilung und dem oft unkommentiert bleibenden Artensterben.

### *Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft*

Die Lösung liegt für Obermayr in der Gemeinwohl-Ökonomie. Er sprach sich für eine Kurskorrektur in der Wirtschaftsweise aus, die Rücksicht belohnt und Egoismus bestraft. Operativ würde das bedeuten, dass neue Bewertungsverfahren in den Betrieb eingeführt werden müssten, welche ökologische und soziale Aspekte (z.B. Menschenwürde) berücksichtigen. Eine Gemeinwohl-Bilanz sollte das Streben nach finanziellem Erfolg nicht ersetzen, sondern es ergänzen, um die Schieflage des derzeitigen Wirtschaftens auszugleichen. Weiter regte Obermayer in Anlehnung an Vivian Dittmar an, den ökologischen Wohlstandsbegriff auf innere Reichtümer wie Zeit, Beziehungen, Kreativität oder Spiritualität/Sinn zu erweitern.

Obermayer endete mit einem Appell an die Schüler:innen : „Sucht euch später Arbeitgeber:innen, welche gemeinwohlorientierte Werte leben, dann geht ihr auch gerne zur Arbeit.“ Man hörte dem Referenten wohl gerne zu, nur ob die Jugend der zunehmenden Entfremdung, Entwertung und Kurzsichtigkeit Widerstand leisten wird, das muss sich erst zeigen...

Eine öffentliche Abendveranstaltung mit Diskussion zum Thema Gemeinwohl fand am 28.05.25 um 19.30 Uhr im Josef-Resch-Haus in Innichen statt. Als Testimonial war Michil Costa vom Hotel Posta Zirm in Corvara anwesend.



## ÜFA-Messe in Celje (März 2025)

Um die Übungsfirma „Come In Travel GMBH“ auf der Internationalen Übungsfirmen-Messe in Celje (Slowenien) zu vertreten, wurden 4 Schüler ausgewählt. Diese Schüler wurden aufgrund ihrer Leistungen in der Übungsfirma bestimmt und haben sich zusammen mit Prof. Lanz und weiteren Übungsfirmen auf den Weg gemacht, um internationale Geschäfte abzuschließen.

Handelssprache war Englisch, die Kunden und Geschäftspartner stammten aus mehreren europäischen Ländern. Die Geschäftsabschlüsse haben am Ende die Erwartungen übertroffen, auch an mehreren Wettbewerben haben die Schüler vor Ort spontan teilgenommen.

## **Ski- und Wandergebiet der „3 Zinnen AG“, Sexten/Innichen**

Im Oktober 2024 hat die Klasse im Fach BWL die Marketing-Aktivitäten der „3 Zinnen AG“ erkundet, und zwar vor Ort auf dem Helm und auf dem Stiergarten. Dieses Unternehmen ist das größte Unternehmen im Einzugsgebiet der Schule, und das größte Seilbahnunternehmen von Südtirol. Im BWL-Unterricht dient es immer wieder als praktisches Anschauungsbeispiel in verschiedenen Fachgebieten. Bei diesem Besuch haben wir uns insbesondere die neuen Erlebnisparks auf den Bergen erklären lassen, die Marketingaktivitäten durchleuchtet und uns besonders den Sommertourismus erklären lassen.

## **Skiherstellung bei Atomic, Altenmarkt (A)**

Im November 2024 hat die Klasse dem Skihersteller Atomic im Bundesland Salzburg einen Besuch abgestattet. Es handelt sich um den Stammsitz von Atomic, an dem heute noch die Premium-Modelle und Sonderanfertigungen hergestellt werden. Das Unternehmen gehört mittlerweile zur chinesischen Gruppe „Amer Sports“, zu welche noch viele weitere bekannte Sportartikel-Marken gehören. Schwerpunkt bei dieser Unternehmenserkundung war die industrielle Produktion, welche auch in der Maturaklasse im Fach BWL einen Schwerpunkt darstellt.

# Gesellschaftliche Bildung

## Allgemeine Informationen und Überblick

Der Unterricht im Fach Gesellschaftliche Bildung ist an der Wirtschaftsfachoberschule Bruneck modular aufgebaut. Die Module decken unterschiedliche Bildungsziele und Handlungsfelder in folgenden Bereichen ab:

- Persönlichkeit und Soziales
- Kulturbewusstsein
- Politik und Recht
- Wirtschaft und Finanzen
- Nachhaltigkeit
- Gesundheit
- Mobilität
- Digitalisierung

In der 5. Klasse greifen die Module der Gesellschaftlichen Bildung zentrale Bereiche von Politik und Recht, Wirtschaft und Kulturbewusstsein auf und verknüpfen sie bewusst fächerübergreifend. Ziel ist es, die Schüler\*innen auf ein verantwortungsbewusstes Leben als mündige Bürger\*innen vorzubereiten und gleichzeitig Kompetenzen für die gesellschaftliche Teilhabe mitzugeben. In der 5. Klasse sind laut Schulcurriculum drei Module vorgesehen.

## Modul 1: Demokratie – Diktatur

### „Wer in der Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf“

Dieses Modul soll zeigen, wie Demokratien funktionieren, warum sie gefährdet sein können und wie sich demokratische Systeme in Diktaturen verwandeln können. Die Schüler\*innen lernen, politische Prozesse kritisch zu hinterfragen und die Bedeutung von fairer Diskussion und Meinungsvielfalt zu erkennen.

**Zeitliches Ausmaß: 2 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt mindestens 8 Unterrichtseinheiten**

Fach	Inhalte
Englisch	Students explored democracy and dictatorship through comparison, research, and discussion. They identified key features, similarities, and differences, and examined real-world examples by researching two countries. They also reflected on political systems in short written texts and created their own country with defined rules and leadership. Finally, they discussed the advantages of both systems to develop critical thinking.
Geschichte	Der Nationalsozialismus und die damit verbundene 'Gleichschaltung' als Paradebeispiel einer Diktatur. Goebbels 'Sportpalastrede' als Modell politischer Propaganda, auch im Vergleich mit heutigen propagandistischen Erscheinungen."
Italienisch	Le regole del dibattito democratico oggi: <ul style="list-style-type: none"><li>• peso delle opinioni sul web;</li><li>• libertà d'informazione e di espressione.</li></ul>

	<p>Obiettivi:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• saper riflettere sul rapporto tra comunicazione e democrazia oggi;</li> <li>• saper esporre i contenuti appresi durante l'analisi dei testi condotta in classe;</li> <li>• saper esprimere un punto di vista personale critico.</li> </ul>
Rechtskunde	Geschichte und Merkmale der Demokratie

## Modul 2: Kostenrechnung

### In betriebswirtschaftlichen und mathematischen Kontext

Dieses Modul verbindet Betriebswirtschaft und Mathematik. Die Schüler\*innen lernen, wie Unternehmen Kosten erfassen, analysieren und als Grundlage für Entscheidungen nutzen. Gleichzeitig üben sie mathematische Methoden, um wirtschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten.

**Zeitliches Ausmaß: Insgesamt ca. 18 Unterrichtseinheiten**

Fach	Inhalte
Betriebswirtschaft	<p>Im Bereich Kostenrechnung wurde neben den fachlichen Inhalten vor allem die Bedeutung der Kostenrechnung analysiert im Hinblick auf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den langfristigen Bestand bzw. Erfolg eines Unternehmens</li> <li>• die richtigen Entscheidungen im Betrieb</li> <li>• eine kontinuierliche Kostensenkung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit</li> </ul> <p>Es wurde dargelegt, wie dabei mathematische Berechnungen, betriebswirtschaftliche Theorie sowie betriebliche Praxis Hand in Hand gehen müssen, um optimale Erfolge zu erzielen. Um diese Ziele zu erreichen, steuert die BWL folgende Konzepte der Kostenrechnung bei:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Break-Even-Analyse</li> <li>• Vollkostenrechnung</li> <li>• Teilkostenrechnung</li> <li>• Activity based Costing</li> <li>• Target Costing</li> </ul>
Mathematik	<p>Kostenverläufe und ertragsgesetzliche Kostenfunktion          Fixe und variable Kosten, Stück- und Grenzkosten          Betriebsoptimum und Betriebsminimum          Break Even Point und Gewinngrenze, Gewinnmaximum          Monopolbetrieb: Preis-Absatz-Funktion, Gewinn- und Erlösmaximum</p>

## Modul 3: Nachkriegsliteratur

### Die Literatur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels

In diesem Modul lernen Schüler\*innen, wie eng Literatur und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verbunden sind. Sie untersuchen, wie Schriftsteller\*innen die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, den Wiederaufbau und den gesellschaftlichen Wandel literarisch verarbeitet haben.

**Zeitliches Ausmaß:** 4 Unterrichtseinheiten pro Fach, insgesamt 8 Unterrichtseinheiten

Fach	Inhalte
Deutsch	Texte der Nachkriegsliteratur - vor allem die Kurzgeschichten von Wolfgang Borchert - als aussagekräftige Beispiele für künstlerisch gestaltete sozialhistorische Dokumente einer Epoche
Italienisch	La letteratura del Dopoguerra: <ul style="list-style-type: none"><li>• Il modulo si articola in tre schede di lavoro:</li><li>• Il contesto storico e la figura di Alcide De Gasperi;</li><li>• Il Neorealismo: cinema e letteratura;</li><li>• Italo Calvino, L'avventura dei due sposi: analisi del racconto.</li></ul> Obiettivi: <ul style="list-style-type: none"><li>• saper riflettere sulla situazione politica e sociale dell'Italia del Dopoguerra;</li><li>• saper esporre i contenuti e le tecniche narrative del cinema e della letteratura nel Neorealismo;</li><li>• saper esprimere un punto di vista critico sui cambiamenti sociali in atto nel Dopoguerra.</li></ul>

## Kompetenzen

- **Politische Bildung:** Verständnis von Demokratie, Diktatur, Rechtsstaat und den Gefahren für demokratische Systeme
- **Wirtschaftliche und mathematische Kompetenz:** Anwendung von Kostenrechnung, Verständnis von Kostenstrukturen und wirtschaftlichen Entscheidungen.
- **Kulturelle und literarische Bildung:** Analyse von Nachkriegsliteratur und neorealistischen Texten als Spiegel gesellschaftlicher Entwicklungen
- **Sprachliche Kompetenz:** Fach- und Alltagssprache in Deutsch, Italienisch und Englisch zu gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Themen
- **Kritisches Denken:** Analyse von Propaganda, Reflexion von historischen Entwicklungen und moralischen Fragestellungen

## Bewertungskriterien

Mit Ausnahme von Rechtskunde gelten die Bewertungskriterien der beteiligten Fächer.

Für das Fach Rechtskunde gelten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen der Aufgabenstellung
- Kenntnis von Inhalten und Fachbegriffen
- Anwendung von theoretischen Inhalten auf konkrete Fallbeispiele
- Korrektes Beherrschen der Fachsprache
- Erfassen von fächerübergreifenden Zusammenhängen
- Fähigkeit, Fachtexte und Statistiken zu deuten und zu erklären

# **JAHRES- PROGRAMME**

**Schuljahr 2025/2026**  
**Fächer: Deutsch**  
**Fachlehrperson: Brunner Norbert**  
**Klasse 5A WFO Innichen**

**Klassensituation: Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler der 5A waren im Allgemeinen nicht schwer zu führen. Sie zeigten Interesse an den behandelten Lerninhalten, die meisten arbeiteten konstant mit. Bei manchen waren Interesse, Mitarbeit und Konzentrationsfähigkeit jedoch unterschiedlich, sachbezogen und situationsbedingt ausgeprägt.

Der Vorbildungs- und Bildungsgrad der einzelnen Schüler ist unterschiedlich ausgeprägt. Einige besitzen gute Fachkenntnisse und sind im schulischen wie im häuslichen Bereich ständig darum bemüht, vorhandenes Wissen zu ergänzen und zu erweitern. Der Großteil der Klasse weist ein zufriedenstellendes bis gutes Bildungsniveau auf und hat im Allgemeinen keine Probleme, das Wesentliche aus neuen Lerninhalten zu erkennen und Hintergründe und Zusammenhänge aufzuzeigen. Die meisten Kandidaten drücken sich schriftlich wie mündlich recht gut aus, zwei Schüler haben eine konstatierte Lese-/Rechtschreibschwäche, was bei der Korrektur der schriftlichen Arbeit berücksichtigt werden muss.

Das Gemeinschaftsbewusstsein in der Klasse war gut ausgeprägt, die Schüler bemühten sich um Kollegialität, Toleranz und Hilfsbereitschaft. Den Lehrpersonen gegenüber verhielten sie aufgeschlossen und höflich.

**Abwicklung der Programme und Koordinierung mit anderen Fächern**

Im abgelaufenen Schuljahr ist es größtenteils gelungen, die im Jahres- und Stoffverteilungsplan festgesetzten Lerninhalte unterrichtsmäßig umzusetzen. Zum Teil wurden manche ursprünglich festgesetzten Lerneinheiten zugunsten anderer Themen, die die Schüler selbst als Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung einbrachten, ersetzt.

Wenn möglich und sinnvoll, wurde im Unterricht versucht, fächerübergreifende Bezüge herzustellen und auf interdisziplinäre Zusammenhänge und Hintergründe einzugehen. Dabei bot sich für den Lernbereich „Umgang mit Texten“ naturgemäß eine enge Koordinierung mit dem Fach Geschichte an, wodurch die behandelten literarischen Epochen in vielerlei Hinsicht aufgehellert und abgerundet werden konnten. Auch mit den Fächern Englisch und Italienisch wurde eine Abstimmung bestimmter Lerninhalte angepeilt.

## **Festgesetzte Erziehungs-, Bildungs- und Lernziele**

Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts steht m. E. das Ziel, die kommunikativen, kognitiven und affektiven Fähigkeiten der Schüler zu fördern, ihre Kreativität, ihr Urteils- und Kritikvermögen zu steigern, ihr Interesse für die Umwelt bzw. Gesellschaft zu schüren und sie ganz allgemein in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen. Auch im Triennium sollte der Deutschunterricht nicht zur bloßen Literaturkunde degradiert werden, sondern Gesprächs- und Schreiberziehung, Kommunikationskunde, Sprachlehre, kritische Literatur- und Medienbetrachtung sowie Allgemein- und Persönlichkeitsbildung beinhalten. Als grundsätzliche Richtlinie wurden dementsprechend folgende Lernziele festgesetzt:

### a) Deutsch

Die Schüler sollten

- lernen, sprachliches Handeln kritisch zu beurteilen, die Relevanz von verbalen, nonverbalen und paraverbalen Ausdrucksmitteln angemessen einzuschätzen und die allgemeine Bedeutung von Sprache als Kommunikationsmittel zu erkennen;
- sensibilisiert werden für die besondere sprachliche Situation Südtirols und lernen, die innere und äußere Mehrsprachigkeit unseres Landes zu berücksichtigen;
- lernen, situationsgerecht und adressatenbezogen zu sprechen und zu schreiben und sich die einzelnen Phasen des kommunikativen Prozesses bewusst zu machen;
- imstande sein, eigene Gedanken, Vorstellungen, Meinungen und Erfahrungen mündlich wie schriftlich klar und verständlich zu artikulieren;
- lernen, literarische Texte und Sachtexte strukturell, stilistisch und grammatisch zu analysieren sowie inhaltliche und formale Merkmale zu interpretieren;
- den historischen und soziokulturellen Quellenwert literarischer und philosophischer Texte erkennen und bewerten;
- lernen, unterschiedliche Lesetechniken zu beherrschen und sinnvoll anzuwenden;
- dazu angehalten werden, im Zeitalter des Computers eine positive Einstellung zu Büchern und zu gedruckten Texten allgemein zu bewahren;
- lernen, die Normen der deutschen Sprache adäquat einzuschätzen und ein angemessenes Orthographiebewusstsein zu entwickeln.

## b) Fächerübergreifende Ziele:

Die Schüler sollten

- sich bemühen, das Wesentliche des Lernstoffes zu erkennen und Zusammenhänge, Hintergründe und fächerübergreifende Korrelationen zu erfassen;
- aufmerksam und kritisch am Unterrichtsgeschehen teilnehmen;
- eigene Vorschläge, Erfahrungen und Meinungen in den Unterricht einbringen;
- dazu ermuntert werden, eine offene, kritische Denkweise zu entwickeln und eigene Talente und Neigungen zu fördern.
- eine allgemein positive Einstellung zur Schule und zur Gesellschaft entwickeln.

## **Erreichte Ziele**

Die angepeilten Erziehungs-, Bildungs- und Lernziele wurden aufgrund des teils differenzierten Vor- und Ausbildungsgrads der Schüler sowie ihres allgemeinen schulischen Bestrebens in unterschiedlichem Ausmaß erreicht. Einige Kandidaten wiesen am Ende des Schuljahres sehr gute Fachkenntnisse in Deutsch auf. Sie zeigten sich in der Lage, eingelernte Techniken und Verfahren konstruktiv und eigenständig anzuwenden und erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten angemessen umzusetzen. Das kritische Reflektieren von historischen Prozessen und von konkreten Lebenssituationen und deren sprachliche Bewältigung bereitete ihnen keinerlei Mühe, ebenso wenig wie die Beschreibung und Bewertung von literarischen Bildungsgütern. Der Großteil der Klasse verfügte über ein befriedigendes bis gutes Bildungsniveau. Bei entsprechendem Einsatz hatten die meisten Schüler keine Probleme, das Wesentliche aus neuen Lerninhalten zu erkennen und Hintergründe und Zusammenhänge aufzuzeigen. Bei einigen Schülern war dieser Einsatz aber nicht kontinuierlich vorhanden, sodass sie etwas hinter ihren Möglichkeiten zurückblieben.

## **Unterrichtsformen, Sozialformen, Unterrichtsmethoden**

In den allgemeinbildenden Fächern sind die Aufgaben des Lehrers wohl besonders vielfältig. Natürlich muss sich der Unterricht eng an die Leistungsfähigkeit der Schüler, an die Struktur des Lernstoffes und an die konkreten Unterrichtssituationen anlehnen. Dem Lehrer fällt hier vor allem die Aufgabe des Lernberaters zu, der die Schüler beim Lernen anregt, unterstützt und ihnen selbstständiges und handlungsorientiertes Arbeiten ermöglicht. Gemäß der neueren Entwicklungs- und Lernpsychologie wurde dementsprechend versucht, die Sozial- und Aktionsformen sowie die pädagogisch-didaktischen Mittel umsichtig auszuwählen. Um das Interesse, die Motivation und die Schülerinitiative grundsätzlich zu steigern, wurden die Schüler – soweit möglich und sinnvoll - bereits in die Planungsphase des Unterrichts einbezogen.

Die Sozialformen, die im abgelaufenen Schuljahr angewandt wurden, umfassten den Klassenunterricht, die Einzelarbeit sowie die Kleingruppen- und Partnerarbeit. Je nach Lerngegenstand entschied der Lehrer, ob direkter oder indirekter Unterricht einzuplanen war. Brainstorming, Impulsfragen und Kurzdiskussionen erwiesen sich als nützliche Einstiegshilfen in die zu behandelnde Materie. Der Lehrervortrag war zwar nach wie vor die gängigste Methode der Stoffvermittlung, um Auflockerung und Abwechslung in den Unterrichtsablauf zu bringen, wurde der Frontalunterricht - soweit sinnvoll und zielführend - durch partner- und gruppenorientiertes Lernen sowie durch Stillarbeit ersetzt. Zusammenfassungen, Merksätze, Skizzen,

Schemata, Lückentexte und Einsetzübungen waren besonders in der Vertiefungs- und Transferphase förderlich, um den Schülern das Wesentliche des Stoffes prägnant vor Augen zu führen. Mit Hilfe von Kurzwiederholungen zu Stundenbeginn und zu Stundenende wurde versucht, das Prozesshafte des Unterrichts bzw. *allen Lernens* zu unterstreichen und dem Gefühl entgegenzuwirken, die einzelnen Schulstunden seien bloß segmentierte und zusammenhanglose Einheiten. Die Lektüre der ausgewählten Ganzwerke in Deutsch erfolgte ansatzweise in der Klasse, aus Zeitgründen jedoch größtenteils in häuslicher Eigenregie mit der Möglichkeit, schwierige Textpassagen in der Klassengemeinschaft zu besprechen und zu interpretieren. Schülerreferate zu unterschiedlichen Themen, die systematisch mit der Videokamera aufgenommen und analysiert wurden, sollten die Präsentation und Gesprächsführung der Schüler verbessern und eine kritische Selbstbeobachtung fördern.

### **Didaktische Lehr- und Hilfsmittel**

In Deutsch dienten Skripten mit Lern- und Arbeitsmaterialien als Lernunterlagen. Diese Skripten werden der prüfenden Lehrperson ausgehändigt. Die gelesenen Ganzwerke in Deutsch wurden – wenn kein Copyright bestand – aus dem Internet heruntergeladen. Da bei der Stoffvermittlung möglichst alle Sinne der Schüler angesprochen werden sollten, war ein vernünftig bemessener Einsatz von audiovisuellen Medien unumgänglich. Dementsprechend wurden ausgewählte Videos und Filme zu verschiedenen Themen in die Unterrichtsgestaltung eingebunden. Hier wurde darauf geachtet, dass sich die Schüler von den eingesetzten Medien nicht nur „berieseln“ ließen, sondern dass sie die durch Film und Ton vermittelten Informationen und Eindrücke vertieft in sich aufnahmen und konstruktiv verwerteten (etwa durch verschiedene Film-Quiz-Methoden, durch die Interview- und Abbruchmethode u. ä.).

### **Fachbezogene Lehrausgänge und unterrichtsergänzende Tätigkeiten**

Im heurigen Schuljahr wurden für die Klasse 5A keine Lehrausgänge bzw. unterrichtsergänzende Tätigkeiten organisiert (Boykottmaßnahmen 25/26).

### **Bewertungselemente und -kriterien**

Das Hauptaugenmerk der Bewertung wurde auf die bei mündlichen Prüfungen und schriftlichen Lernzielkontrollen erbrachten Leistungen gerichtet, wobei auch die besonderen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler Berücksichtigung fanden.

Im Fach Deutsch wurden pro Semester zwei Klausurarbeiten geschrieben. Die Themenstellungen umfassten entweder literarische und historische Problematiken oder allgemeine Fragestellungen zu kulturellen, politischen oder gesellschaftlichen Schwerpunkten. In erster Linie wurden diesbezüglich die gängigen Aufsatzformen nach den Vorgaben vergangener Abschlussprüfungen eingefordert (freie, textgebundene und literarische Erörterung bzw. Problemaufsatz).

Die Bewertung im Schriftlichen orientierte sich grundlegend an folgenden Kriterien:

- Inhalt
- Argumentation und Gedankenführung
- Aufbau und Gliederung
- Berücksichtigung der gattungsspezifischen Merkmale
- Sprachkompetenz (Sprachgewandtheit, Sprachkreativität und -originalität, Sprachrichtigkeit...)
- Rechtschreibung / Zeichensetzung

Die mündlichen Prüfungen spielten sich generell in Gestalt eines Kolloquiums mit offenen Fragen und Punktfragen ab, bei denen neben den inhaltlichen Aspekten auch das sprachliche Niveau und die allgemeine Präsentation berücksichtigt wurden. Zudem wurden für bestimmte Bewertungs- und Beobachtungskriterien (Mitarbeit, Interesse, Fachwissen, Hausaufgabe, Unterlagenführung, Kurzwiederholung) positive (+) oder negative (-) Trendmarkierungen vergeben, mit der Ankündigung, dass diese im Falle sich ergebender Zwischennoten eine Auf- bzw. Abrundung zeitigen würden.

### **Behandelte Inhalte:**

Die Anordnung und Behandlung der einzelnen Lerninhalte erfolgte einerseits nach chronologischen, andererseits nach themenzentrierten Gesichtspunkten. Gelegentlich war auch der Aktualitätsbezug für die Vor- oder Nachstellung bestimmter Aspekte ausschlaggebend.

Im Schuljahr 2025/2026 wurden folgende Lernmodule im Unterricht umgesetzt:

### Allgemeine Schwerpunkte

#### LB 1: Sprechen und Verstehen

- grundlegende Referats- und Diskussionsregeln
- verschiedene Rede- und Gesprächsstrategien
- Körpersprache: Unsere Wirkung im Gespräch durch nonverbale und paraverbale Elemente
- zudem wird ein Basiswissen zu allgemeinen kulturellen, politischen und sozialen Ereignissen unserer Zeit verlangt

#### LB 2: Schreiben

- gängige Aufsatzformen (Erörterung, Problemaufsatz, schriftliche Interpretation...)
- journalistische Textformen (Nachricht, Bericht, Kommentar, Glosse, Leserbrief)
- stilistische Möglichkeiten und Feinheiten in Texten
- Grundregeln der Kommasetzung
- wichtige Zitierregeln und allgemeine Grundregeln der wissenschaftlichen schriftlichen Arbeit

## LB 3: Umgang mit Texten

- Was ist, was will Literatur?
- Hauptgattungen und -epochen der Literatur
- wesentliche literarische Grundbegriffe (Strophe, Rhythmus, Metrum, Reim, Versmaß, Metapher, Erzählzeit...)
- in welcher Hinsicht lassen sich literarische Texte untersuchen?
- Erzählhaltung und –perspektiven (Ich-Erzählung, auktoriales Erzählen, personales Erzählen, innerer Monolog...)
- Techniken der literarischen Analyse, Interpretation und des Vergleichs (werk-immanente und -emanente Interpretation, kultureller Raster...)

## Schwerpunkte aus Literaturkunde

### 1. DER NATURALISMUS (ca. 10 U-Stunden)

- allgemeine Einführung in die Epoche
- politischer und gesellschaftlicher Hintergrund
- umwälzende neue Theorien
- ausländische Einflüsse und Vorbilder
- bevorzugte Themen und Gattungen
- Charakteristika und Stilformen; formale und sprachliche Darstellungsmittel
- Hauptvertreter des dt. Naturalismus: Hauptmann, Holz, Schlaf, ‚Holmsen‘
- Werke: Hauptmann: „Bahnwärter Thiel“ (Ganzwerk)<sup>1</sup>  
Hauptmann: „Die Weber“ (Auszug)
- Gründe für das Scheitern der Naturalisten

### 2. LITERATUR DER JAHRHUNDERTWENDE (ca. 12 U-Stunden)

- allgemeine Einführung in die Epoche
- politisches, gesellschaftliches und geistesgeschichtliches Umfeld
- Unterschiede zum Naturalismus: Paradigmenwechsel in der literarischen Betrachtung
- Portalfiguren der „Moderne“: - F. Nietzsche („Zarathustra“)  
S. Freud (Traumdeutung und Psychoanalyse)
- Stilpluralismus: Symbolismus, Impressionismus, Jugendstil, Wiener Moderne...
- Schlüsselbegriffe: Ästhetizismus, Ambivalenz, Erotomanie, Dekadenz, Fin de siècle, Sprach- und Lebenskrise...
- grundsätzliche literarische Themen und Motive der Zeit

---

<sup>1</sup> Hinsichtlich der angeführten Primärtexte wird von den Kandidaten im Rahmen des Prüfungsgesprächs folgendes verlangt: die literarische Einordnung des jeweiligen Textbeispiels, eine kurze Inhaltsangabe (v.a. für epische und dramatische Texte), die formale, sprachliche und inhaltliche Analyse, das Herstellen von Bezügen zur jeweiligen Epoche, eine geraffte Wertung bzw. Kritik sowie die Kurzbiographie des jeweiligen Autors. Das Darlegen von eigenen Leseerfahrungen und Interpretationsvorschlägen, von Vergleichen und Bezügen zu anderen Texten bzw. Epochen ist diesbezüglich natürlich von Vorteil. Bei Bedarf werden den Kandidaten die zu besprechenden lyrischen Texte sowie kürzere dramatische und epische Textpassagen im Rahmen des Prüfungs-gesprächs vorgelegt.

- sprachliche und stilistische Darstellungsmittel; innerer Monolog (v.a. bei Schnitzler)
- Hauptvertreter: H. von Hofmannsthal, A. Schnitzler, R.M. Rilke, St. George
- Textbeispiele: Hofmannsthal: „Terzinen III“; „Ballade des äußeren Lebens“  
                   Hofmannsthal: „Chandos-Brief“ (Auszug)  
                   Schnitzler: „Leutnant Gustl“ (Auszug)  
                   Schnitzler: „Fräulein Else“ (umfangreicher Auszug)  
                   Rilke: „Der Panther“, „Das Karussell“  
                   George: „Komm in den totgesagten Park...“ (= „Nach der Lese“)

### 3. FRANZ KAFKA – DICHTER DES LABYRINTHS (ca. 10 U-Stunden)

- ausführliche Biographie
- literaturwissenschaftliche Betrachtung und Einordnung
- zentrale Motive und Themen; stilistische Eigenheiten
- Kafkas Verhältnis zum eigenen Schreiben
- Kafkas Bezug zum dominanten Vater bzw. zu seiner Familie im Allgemeinen
- Kafka und die Frauen
- Interpretationsmöglichkeiten und Grenzen der Interpretation
- Textbeispiele: „Brief an den Vater“ (umfangreicher Auszug)  
                   „Gib's auf“  
                   „Kleine Fabel“  
                   „Eine kaiserliche Botschaft“  
                   „Vor dem Gesetz“ (dazu: grundsätzliche Merkmale der Parabel“  
                   „Die Verwandlung“ (Ganzlektüre)  
                   „Ein Hungerkünstler“ (Ganzlektüre)

### 4. DEUTSCHE LITERATUR IM EXIL (ca. 8 U-Stunden)

- Möglichkeiten dichterischer Entfaltung in der NS-Zeit
- Innere Emigration
- Bertolt Brecht als Hauptvertreter der Exilliteratur
  - Kurzbiographie und Weltanschauung
  - Lyrik des Widerstands
  - Brechts episches Theater; Vergleich mit dem traditionellen Drama
  - Textbeispiele: Brechts Hitler-Choräle  
                   „Mein Bruder war ein Flieger“  
                   „Kinderkreuzzug“  
                   „An die Nachgeborenen“
- Stefan Zweig: „Schachnovelle“ (Ganzwerk)
  - Handlung, Interpretation und Zuordnung der Hauptfiguren
  - Dazu: Kurzbiographie Zweigs
- „Blut-und-Boden-Literatur“: Begriffsdefinition und allgemeine Tendenzen
  - Kurzbeispiele für NS-Literatur: Anacker, Baumann, v. Schirach

## 5. LITERATUR NACH 1945

- Begriffsdefinitionen: Trümmerliteratur, Kahlschlagliteratur, Stunde Null, Zäsur...
- Dichtung und Holocaust: P. Celan: „Todesfuge“
- M. L. Kaschnitz: „Hiroshima“
- Borchert: „Nachts schlafen die Ratten doch“ (Vgl. Text – Kurzfilm)
- die Gruppe 47

### Literatur der 1960er Jahre

- Schweizer Dramenmodelle: Dürrenmatt: „Der Besuch der alten Dame“  
Lektüre ausgewählter Textauszüge mit verteilten Rollen  
Videoaufzeichnung des Theaterstücks
- Konkrete Poesie und Lautgedichte  
Ernst Jandl: „Schztngrrmm“, „Die Zeit vergeht“, „Wien Heldenplatz“  
Eugen Gomringer: „Einander zudrehen“  
Reinhard Döhl: „Apfel“

### Südtiroler Literatur

- Joseph Zoderer: „Wir gingen“ (Ganzwerk)  
zentrale Themen und Leitmotive der Erzählung

**Schuljahr 2025/2026**  
**Fächer: Italienisch**  
**Fachlehrperson: Mattei Luciana**  
**Klasse 5A WFO Innichen**

### **1. Considerazioni generali**

La classe 5A Innichen è composta da 15 studenti, 4 ragazze e 11 ragazzi.

Ho conosciuto gli studenti della 5A a settembre 2025 e ho insegnato loro Italiano L2 per il solo corrente anno scolastico.

Nel corso di quest'anno, il clima di lavoro è stato abbastanza sereno e positivo, con un atteggiamento diligente e predisposto allo studio della materia da parte della maggior parte degli studenti. Talvolta sarebbe stato necessario un coinvolgimento maggiore da parte della classe, piuttosto insicura dal punto di vista linguistico e timorosa verso le novità, rappresentate dalla nuova insegnante, dallo studio delle strutture grammaticali di livello B2 e dallo studio della letteratura con aggiunta di cenni storici.

La competenza linguistica degli studenti oscilla da appena sufficiente a molto buona. Alcuni studenti sono in grado di esprimersi in modo fluido e appropriato nella seconda lingua sia nella produzione orale che scritta. La competenza linguistica di questi studenti è affiancata da una buona preparazione sugli argomenti trattati. Pochi studenti posseggono invece tuttora un'incerta competenza espressiva nella L2 e hanno forti lacune in ambito grammaticale, evidenti sia nella produzione scritta che orale, tali però da non impedire del tutto l'esposizione degli argomenti e l'espressione di un personale punto di vista critico.

Il programma svolto è di carattere prevalentemente letterario, strutturato secondo un criterio cronologico, cui sono stati aggiunti cenni storici, a partire dalla fine dell'Ottocento fino agli anni '90 del secolo scorso. I testi sono stati tratti da manuali di letteratura per la scuola media (*Le pietre bianche*, *Compagni di viaggio*) con l'aggiunta di testi - audio, video e scritti - provenienti da fonti diverse, tra cui la *Dispensa di storia e letteratura WFO per le 5e classi*; questi materiali sono stati forniti in forma cartacea o digitale.

Data l'incertezza linguistica grammaticale lamentata dagli stessi studenti, nel corso dell'anno scolastico è stato dato anche ampio spazio allo studio delle strutture grammaticali e sintattiche di livello B1 e B2 (modo condizionale, modo congiuntivo, concordanze dei tempi in frasi con il congiuntivo, periodi ipotetici). Gli studenti si sono infine esercitati spesso sulle prove di ascolto e di lettura degli esami di maturità degli anni passati, come anche sull'esposizione orale e sul testo argomentativo scritto.

## **2. Obiettivi didattici**

Per quanto riguarda l'educazione linguistica, il lavoro è stato incentrato soprattutto sulla produzione scritta e orale, con rielaborazione di testi, secondo i seguenti obiettivi:

- Saper comprendere globalmente e analiticamente un testo letterario, mettendone a fuoco le sequenze e i concetti fondamentali;
- Saper esporre fatti storici e contenuti letterari in modo sia oggettivo che con spirito personale, ricercando collegamenti con altre materie;
- Inserire un testo in un contesto storico-letterario e riconoscere le problematiche affrontate dall'autore.

## **3. Forme e metodi di lezione**

I testi hanno costituito il punto di partenza di ogni argomento e sono stati analizzati in plenum, individualmente, a coppie o in piccoli gruppi, nelle seguenti modalità:

- Ascolto o lettura ad alta voce in plenum e/o lettura silenziosa individuale o in coppia;
- Ricerca e individuazione delle informazioni più importanti, con suddivisione per sequenze o paragrafi;
- Ricostruzione del contenuto attraverso domande orali o scritte e spiegazione del lessico;
- Analisi del testo con attenzione alla contestualizzazione spazio-temporale, alla caratterizzazione dei personaggi, alle tematiche centrali trattate;
- Riconoscimento della struttura dei testi e del loro genere: espositivi, narrativi e argomentativi.

## **4. Competenze e verifiche scritte e orali**

Nel corso dell'anno sono state esercitate le diverse abilità, con le seguenti tipologie di attività:

1. Comprensione globale e analitica di un testo: questionari a scelta multipla, questionari a risposta aperta, divisione del testo in sequenze, individuazione delle parole-chiave, individuazione del lessico nuovo, riesposizione orale del contenuto con riutilizzo del lessico;
2. Capacità di sintesi di un testo: domande aperte, suddivisione del testo in sequenze, riassunto delle singole sequenze, riesposizione sintetica del contenuto;
3. Produzione scritta di tipo argomentativo, seguendo la struttura della tipologia testuale e l'uso dei connettivi.

Le verifiche sono state: interrogazioni orali, prove di lettura e ascolto, produzione scritta soprattutto di tipo argomentativo, test di grammatica.

I compiti scritti sono stati valutati secondo i seguenti criteri:

- Contenuto e svolgimento del compito
- Coerenza e coesione del testo
- Lessico
- Grammatica, ortografia e punteggiatura.

Nelle interrogazioni orali, la valutazione ha tenuto conto della conoscenza dei contenuti, della proprietà lessicale, della chiarezza, della scioltezza espositiva, della correttezza formale, dell'opinione personale.

### **5. Sussidi didattici**

Come detto, per l'educazione storico-letteraria, sono stati utilizzati i manuali di letteratura per la scuola media, affiancati da altri testi e video da me selezionati o presenti della Dispensa WFO di storia e letteratura.

### **6. Competenze e obiettivi raggiunti**

Nel complesso, la classe ha raggiunto una buona capacità nel comprendere e sintetizzare testi scritti e orali, nella produzione orale e scritta, nell'argomentazione e nell'espressione di un punto di vista personale.

La maggior parte della classe ha una buona padronanza della seconda lingua e riesce a riesporre i contenuti appresi in modo fluido, autonomo e linguisticamente appropriato, facendo anche uso del lessico specifico. Questi studenti sono in grado di esprimere la propria opinione, facendo riferimento ad esperienze e conoscenze personali; essi hanno raggiunto risultati da soddisfacenti a molto buoni e sanno ricostruire le principali caratteristiche di un periodo storico e/o di un autore.

Una piccola minoranza, anche se ha raggiunto nell'insieme prestazioni sufficienti, ha difficoltà nell'esposizione autonoma dei contenuti, a causa delle deboli abilità espressive nella seconda lingua, dovute alle carenze linguistiche pregresse e all'impegno discontinuo o mancante nello studio della materia.

### **7. Contenuti svolti**

Il programma è stato suddiviso per temi letterari, in ordine cronologico, integrati con altri materiali. Per ogni nuovo argomento, ho cercato di individuare un filo conduttore rispetto ai temi precedentemente trattati. Ho cercato anche di favorire un rapporto diretto studente-testo, promuovendo la lettura e l'analisi autonoma dei testi, cosa però non sempre possibile, per l'atteggiamento distratto e disinteressato da parte di alcuni studenti della classe. Di conseguenza, l'analisi autonoma e la riflessione personale sono stati momenti successivi ad una prima attività di condivisione in plenum, avvenuta con lezioni di tipo frontale.

Nella scelta dei testi, ho tenuto conto degli autori e dei testi più rappresentativi di ogni periodo storico o corrente letteraria, in modo da dare ai ragazzi un quadro il più possibile chiaro e coerente, da poter facilmente collegare ad altre materie.

Di seguito vengono indicati i contenuti specifici svolti:

## 8. Educazione storico-letteraria

### A. L'Italia dopo l'Unità:

- Problemi dell'Italia unita
- Evoluzionismo, Positivismo, Socialismo, Verismo, Naturalismo
- **Giovanni Verga**: biografia, poetica;
- Dalla raccolta *Vita dei campi*, novella *La lupa*, con struttura e analisi del testo.

### B. L'Italia nell'età giolittiana, Imperialismo, Nazionalismo

- Decadentismo e Simbolismo
- *Corrispondenze*, di **Charles Baudelaire**
- **Giovanni Pascoli**: biografia e poetica; analisi delle poesie *Lavandare* e *X agosto*.

### C. Il primo Novecento

- Crisi delle certezze e nuovi percorsi scientifici e culturali
- Le Avanguardie: Futurismo, Surrealismo, Dadaismo, Espressionismo
- Brano tratto da *Il primo Manifesto del Futurismo* di **F.T. Marinetti**
- Il romanzo moderno, **Italo Svevo**: biografia, poetica; analisi dei testi tratti da *La coscienza di Zenò*: *Preambolo* estratto dal Capitolo 2, *Il vizio del fumo*, *La vita attuale è inquinata alle radici*, *La morte di mio padre*.

### D. La Prima guerra mondiale

- Il contesto storico
- Emilio Lussu: da *Un anno sull'altipiano*, lettura e analisi del brano *Ama lei la guerra?*
- Ermetismo: **Giuseppe Ungaretti**: biografia, poetica; analisi delle poesie *Veglia*, *Fratelli*, *Soldati*, *Mattina*, *La Madre*.

### E. Il fascismo e la Seconda guerra mondiale

- L'avvento del fascismo, la scuola e l'educazione, il rapporto con la Chiesa e gli strumenti della propaganda fascista
- Lettura del brano *Come si chiama quest'uomo?* tratto dal libro di **Marcella Olschki** *Terza Liceo 1939*
- Le leggi razziali in Italia: visione e analisi del film di **Vittorio De Sica** *Il giardino dei Finzi-Contini* (1970)
- **Salvatore Quasimodo**, analisi della poesia *Alle fronde dei salici*
- **Primo Levi**, biografia e analisi dei testi tratti dal romanzo *Se questo è un uomo*: poesia *Shema', Il viaggio, Sul fondo*.

F. Dalla Seconda guerra mondiale alla repubblica, il Dopoguerra, il Miracolo economico, anni '70-'90

- Contesto storico
- Visione del film *C'è ancora domani*, di **Paola Cortellesi** (2023)
- La Costituzione italiana
- Anni '70: visione e analisi del film di **Marco Tullio Giordana** *I cento passi* (2000)
- Neorealismo: il cinema neorealista di Roberto Rossellini e Vittorio De Sica, trailer del film *Roma città aperta*
- Neorealismo e letteratura: analisi del racconto *L'avventura di due sposi* di **Italo Calvino**
- Il tema dell'immigrazione del passato e di oggi, con visione e analisi del film *Io capitano*, di **Matteo Garrone** (2023).

**Schuljahr 2025/2026**  
**Fächer: Betriebswirtschaftslehre**  
**Fachlehrperson: Lanz Wolfgang**  
**Klasse 5A WFO Innichen**

### **1. Allgemeine Bemerkungen**

Die Klasse 5A besteht aus 4 Schülerinnen und 11 Schülern. Ich unterrichte die Klasse seit 2 Jahren, habe sie anfangs der 4. Klasse von Ruth Fauster übernommen.

Die überwiegende Mehrheit der SchülerInnen ist leistungsbereit und in der Regel gut vorbereitet. Einige wenige SchülerInnen haben Schwächen in Teilbereichen des Rechnungswesens, welche jedoch in der Regel mit besonderem Einsatz wettgemacht werden können. Einige wenige Schüler haben Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren, dem Unterricht fokussiert zu folgen und ihr Wissen strukturiert zu Papier zu bringen.

Das Arbeitsklima war stets angenehm. Sämtliche SchülerInnen verhalten sich respektvoll, sowohl untereinander als auch gegenüber den Lehrpersonen.

Etliche SchülerInnen interessieren sich sehr für wirtschaftliche, berufliche und gesellschaftliche Themen und beobachten ihr Umfeld sehr aufmerksam. Viele Schüler können die Unterrichtsinhalte gut auf lebens- und praxisnahe Situationen übertragen und Zusammenhänge gut einordnen.

Die Leistungen der Schüler waren über ein breites Spektrum verteilt, jedoch vorwiegend im zufriedenstellenden bis ausgezeichneten Bereich. Das Interesse für die Teilgebiete der BWL ist weitgehend vorhanden, betrifft jedoch nicht alle Teilgebiete gleichermaßen. Die Lerninhalte wurden zu Hause intensiv vertieft, vorwiegend vor Leistungskontrollen.

Das sprachliche Verständnis war bei allen SchülerInnen gut, die korrekte und strukturierte Wiedergabe stellte jedoch einzelne Schüler vor Herausforderungen.

### **2. Bildungsauftrag des Faches**

Die laut Rahmenrichtlinien zu erreichenden Fachkompetenzen befinden sich im nächsten Kapitel. Neben der Fachkompetenz geht es vor allem auch darum, die Sozial- und Selbstkompetenz der SchülerInnen zu erweitern. Neben der Teamfähigkeit, Solidarität, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit steht bei den Sozialkompetenzen vor allem auch der Umgang miteinander im Vordergrund der Lernziele. Bei der Selbstkompetenz geht es darum, die Persönlichkeit der SchülerInnen zu entwickeln. Die Selbstständigkeit, das kritische und vernetzte Denken, die Eigenverantwortung, das Selbstbewusstsein und das Auftreten der SchülerInnen sollen gefordert und gefördert werden.

### **3. Kompetenzen und Lernziele laut Rahmenrichtlinien (am Ende der 5. Klasse):**

- Die lokalen, gesamtstaatlichen und globalen Entwicklungen auf den Märkten und deren Auswirkung auf die Unternehmen interpretieren und vernetzen
- Die wesentlichen rechtlichen Bestimmungen für die betriebliche Tätigkeit wiedergeben
- Die betrieblichen Leistungsbereiche beschreiben, analysieren und vernetzen
- Entscheidungen im Sinne des Regelkreismodells treffen
- Das betriebliche Rechnungswesen und die Informations- und Kommunikationssysteme auch mit Hilfe von Betriebsverwaltungsprogrammen anwenden
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken
- Fachtexte und Berichte zu betriebswirtschaftlichen Themen kritisch hinterfragen und dazu die eigene Meinung äußern

### **4. Behandelte Inhalte**

#### **Fertigkeit: Betriebe unterschiedlicher Branchen anhand geeigneter Kennzahlen und der Kapitalflussrechnung analysieren und die wirtschaftliche Lage anhand von Lage- und Revisionsberichten interpretieren**

##### **1.1 Bestimmungen laut Zivilgesetzbuch Art. 2423-2435 ZGB**

- 1.1.1 Aufbau und Posten der Vermögensübersicht (Bilanz)
- 1.1.2 Aufbau und Posten der Erfolgsrechnung (G&V)
- 1.1.3 Sonstige wichtige Bestimmungen laut ZGB (Anhang, Bewertungsgrundsätze)

##### **1.2 Jahresabschluss & Bilanzanalyse (Unterlage: Skripten von Martin Winkler „Jahresabschluss & Bilanzanalyse“ und „Vorbereitungen für den Jahresabschluss“)**

- 1.2.1 Der Jahresabschluss
  - 1.2.1.1 Begriffserklärung
  - 1.2.1.2 Arten von Jahresabschlüssen
  - 1.2.1.3 Der ordentliche Jahresabschluss
  - 1.2.1.4 Teilgebiete des Jahresabschlusses
  - 1.2.1.5 Aufgaben und Interessenten
  - 1.2.1.6 Vorabschlussbuchungen (Kontrollarbeiten und Umbuchungen, Abschluss der Bankkonten, Berechnung und Verbuchung der Einkommenssteuer, Rückstellungen, Berechnung und Verbuchung der Abfertigung, Bewertung und Wertberichtigung der Forderungen, Bestandsänderung der Vorräte, Ermittlung des Materialeinsatzes, Bewertung der Vermögenswerte, Abschreibung des Anlagevermögens, Aktivierte Eigenleistungen, Rechnungsabgrenzungen)
  - 1.2.1.7 Erstellung und Genehmigung des Jahresabschlusses
  - 1.2.1.8 Die wichtigsten Bilanzierungsgrundsätze laut ZGB
  - 1.2.1.9 Die Vermögensaufstellung und die Erfolgsrechnung laut ZGB

- 1.2.1.10 Der Jahresabschluss in verkürzter Form und der Jahresabschluss für Kleinunternehmen
- 1.2.1.11 Überblick: Der Jahresabschluss nach IAS/IFRS; Anwendungsbereich der internationalen Kriterien und grundlegende Unterschiede zu den nationalen Bestimmungen laut ZGB und nationalen Buchhaltungsprinzipien des OIC (Kurzfassung)
- 1.2.1.12 Die Revision (Kontrolle) des Jahresabschlusses
- 1.2.2 Die Aufbereitung des Jahresabschlusses**
  - 1.2.2.1 Aufbereitung der Vermögensaufstellung: Die Erstellung der Bilanz laut ZGB (Art.2424) und die Aufbereitung der Bilanz nach Liquiditätsgesichtspunkten
  - 1.2.2.2 Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung: Das Gesamtkostenverfahren laut ZGB (Art.2425)
  - 1.2.2.3 Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung: Das Mehrwertverfahren
  - 1.2.2.4 Die Aufbereitung der Erfolgsrechnung: Das Umsatzkostenverfahren (Überblick und Aufbau; keine Berechnungen)
- 1.2.3 Die Jahresabschlussanalyse**
  - 1.2.3.1 Aufgaben der Jahresabschlussanalyse
  - 1.2.3.2 Interessenten der Jahresabschlussanalyse
  - 1.2.3.3 Methoden der Jahresabschlussanalyse: Strukturanalyse und Kennzahlenanalyse
  - 1.2.3.4 Kennzahlen als Planungs- und Führungsinstrument; Vergleich von Kennzahlen
  - 1.2.3.5 Grenzen der Jahresabschlussanalyse und Grenzen der Kennzahlenanwendung
  - 1.2.3.6 Investitionsanalyse
  - 1.2.3.7 Finanzierungsanalyse
  - 1.2.3.8 Rentabilitätsanalyse
  - 1.2.3.9 Liquiditätsanalyse
  - 1.2.3.10 Produktivitätsanalyse
  - 1.2.3.11 Cash Flow und die verschiedenen Berechnungsmöglichkeiten (direkte/indirekte Methode und Praktiker Methode)
  - 1.2.3.12 Die Kapitalflussrechnung der Änderung der liquiden Mittel und die Kapitalflussrechnung der Änderung des Nettoumlaufvermögens

**Fertigkeit: Einkommens- und Wertschöpfungssteuer eines Unternehmens berechnen (Skriptum Martin Winkler „Steuerliche Bestimmungen für Unternehmen“)**

**2.1 Grundlagen der Besteuerung**

- 2.1.1 Einführung: Abgrenzung der Begriffe Gebühren, Beiträge und Steuern
- 2.1.2 Unterschied zwischen Steuersubjekt und Steuerobjekt
- 2.1.3 Unterschiedliche Steuertarife im italienischen Steuersystem
- 2.1.4 Unterschied zwischen direkten und indirekten Steuern

- 2.1.5 Grundbegriffe der Besteuerung: Absetzbare Aufwendungen und Steuerabsetzbeträge, Steuergutschriften, Verrechnung von Verlusten aus unternehmerischer Tätigkeit

## **2.2 Die Einkommenssteuer der natürlichen Personen IRPEF**

- 2.2.1 Besteuerbare Einkommensarten, absetzbare Aufwendungen, Steuerabsetzbeträge und Steuertarife (überblicksmäßig)
- 2.2.2 Die regionale Zusatzsteuer IRPEF und die Gemeindezusatzsteuer IRPEF (überblicksmäßig)

## **2.3 Die Mehr- Weniger Rechnung bei Kapitalgesellschaften**

- 2.3.1 Die steuerliche Wertberichtigung der Handelsforderungen
- 2.3.2 Die steuerliche Abschreibung der Anlagegüter
- 2.3.3 Die steuerliche Behandlung von Instandhaltungs- und Reparaturspesen
- 2.3.4 Die steuerliche Absetzbarkeit von Passivzinsen: Die Zinsschranke
- 2.3.5 Die steuerliche Behandlung der Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Anlagegütern und Beteiligungen (Berücksichtigung der Neuerungen laut Haushaltsgesetz 2026)
- 2.3.6 Die steuerliche Behandlung von Spesen für Mobiltelefone und PKWs

## **2.4 Die Einkommenssteuer der juristischen Personen IRES: Das Berechnungsschema**

## **2.5 Überblick über die regionale Wertschöpfungssteuer IRAP (Vereinfachte Berechnungen des Nettowertes der Produktion)**

## **2.6 Steuerberechnung und Steuerverbuchung von Kapitalgesellschaften**

# **Fertigkeit: Instrumente zur strategischen und operativen Unternehmensführung einsetzen**

## **3.1 Das Unternehmen (Skriptum von Martin Winkler „Das Unternehmen“)**

- 3.1.1 Einteilung und Arten von Industrieunternehmen, Standortfrage, Shareholder- und Stakeholder Orientierung, zentrale Tätigkeiten eines Industrieunternehmens, Prozesse im Unternehmen

## **3.2 Strategische Unternehmensführung**

- 3.2.1 Begriffsklärung und geschichtliche Entwicklung
- 3.2.2 Die Unternehmensphilosophie
- 3.2.3 Vision, Leitbild und Corporate Identity
- 3.2.4 Die Positionierung
- 3.2.5 Die strategische Planung
- 3.2.6 Verschiedene Grundstrategien (Kostenführerschaft, Differenzierung, Nischenpolitik)
- 3.2.7 Neue Managementkonzepte und Unternehmensstrategien
- 3.2.8 Durchführung einer Just-in-Time-Simulation: Spielerische Simulation der Auswirkungen von betriebswirtschaftlichen Entscheidungen im Bereich Strategie, Logistik, Personalmanagement, Marketing u.a.
- 3.2.9 Methoden und Werkzeuge der strategischen Planung
- 3.2.10 Umsetzung und strategische Kontrolle

### **3.3 Kostenrechnung (Skriptum Martin Winkler „Kostenrechnung“)**

- 3.3.1 Die Kostenrechnung als Teil des Managementinformationssystems
- 3.3.2 Gesamtüberblick
- 3.3.3 Die Kostenarten (Einteilung der Kosten nach der Berechnungsgrundlage, nach dem Kostenträger, nach der Art der Zurechnung, nach den Tätigkeitsbereichen, nach dem tatsächlichen Anfallen, nach dem Zeitpunkt der Berechnung und nach der Abhängigkeit von der Herstellungsmenge)
- 3.3.4 Break-even-Point und die Gewinnschwellenanalyse
- 3.3.5 Das Messobjekt/Der Kostenträger
- 3.3.6 Direct Costing & Full Costing: Kosten- und Erfolgsermittlung
- 3.3.7 Neuere Arten der Kostenrechnung: Die Prozesskostenrechnung und das Target Costing
- 3.3.8 Die Kostenrechnung als Entscheidungsgrundlage
  - 3.3.8.1 Annahme oder Ablehnung eines Auftrages
  - 3.3.8.2 Make or buy
  - 3.3.8.3 Auswahl des wirtschaftlichsten Angebots
  - 3.3.8.4 Optimaler Produktmix bei begrenzter Kapazität
  - 3.3.8.5 Bewertung der Lagerbestände

### **3.4 Planung & Kontrolle (Skriptum Martin Winkler „Planung & Kontrolle“)**

- 3.4.1 Einführung – Gesamtüberblick
- 3.4.2 Mittelfristige Planung & Business Plan & Marketing Plan (Struktur und Aufbau; Keine Berechnungen)
- 3.4.3 Die Budgetierung
  - 3.4.3.1 Erfolgsbudget
  - 3.4.3.2 Investitionsbudget
  - 3.4.3.3 Finanzbudget: Budget Mittelverwendung/ Mittelherkunft und Kassenbudget (Aufbau, keine Berechnungen)
  - 3.4.3.4 Vermögensbudget (Aufbau, keine Berechnungen)
- 3.4.4 Teilbudgets und Budgetzusammenhänge in einem Industrieunternehmen
  - 3.4.4.1 Verkaufsbudget
  - 3.4.4.2 Produktionsbudget
  - 3.4.4.3 Budget der Rohstoffe
  - 3.4.4.4 Beschaffungs-/Einkaufsbudget
  - 3.4.4.5 Budget der direkten Arbeitsleistung
  - 3.4.4.6 Budget der Bestände
- 3.4.5 Die Kontrolle: Budgetkontrolle und strategische Kontrolle
- 3.4.6 Die Abweichungsanalyse: Kostenabweichung und Ertragsabweichung
- 3.4.7 Das Berichtswesen / Reporting

**Fertigkeit: geeignete Finanzierungsformen für den jeweiligen Finanzierungsbedarf vorschlagen (Skriptum Martin Winkler „Bankmanagement“)**

**4.1 Allgemeine Informationen zu den Bankgeschäften**

- 4.1.1 Der Schutz der Kunden
- 4.1.2 Die Transparenz der Bankgeschäfte
- 4.1.3 Anti-Geldwäsche-Bestimmungen
- 4.1.4 Das Bankgeheimnis und dessen Grenzen

**4.2 Die Kreditwürdigkeitsprüfung (Bonitätsprüfung)**

- 4.2.1 Ziele der Kreditprüfung. Welche Informationen werden bei Unternehmen geprüft?
- 4.2.2 Sicherheiten und Garantien bei Krediten
- 4.2.3 Das Vertrauensverhältnis zwischen Bank und Bankkunde
- 4.2.4 Kreditkonditionen und Kreditzinssatz; Unterschiedliche Zinssätze für verschiedene Kunden
- 4.2.5 Kreditlaufzeit, Rückzahlung und Problemkredite (Verkauf „fauler Kredite“ an Bad Banks)

**4.3 Wichtige kurzfristige Kreditformen für Unternehmen**

- 4.3.1 Kontokorrentkredit
- 4.3.2 Bevorschussung von Forderungen (Ri.ba. & Handelsrechnungen), Buchungen und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
- 4.3.3 Factoring, Buchungen und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

**4.4 Mittel- und langfristige Finanzierungsformen**

- 4.4.1 Das Darlehen, Buchungen und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
- 4.4.2 Das Finanzierungsleasing, Buchungen und Auswirkungen auf den Jahresabschluss
- 4.4.3 Unterschiede zwischen Darlehen und Finanzierungsleasing

**4.5 Alternative Finanzierungsformen in Form von Equity - Eigenkapital**

- 4.5.1 Pool-Finanzierungen
- 4.5.2 Venture Capital
- 4.5.3 Private Equity
- 4.5.4 Crowdfunding

**4.6 Die Bankgarantie**

**Fertigkeit: Sozial- und Umweltbilanzen interpretieren und die soziale Verantwortung des Unternehmens darauf ableiten (Skriptum Martin Winkler „Nachhaltiges Wirtschaften“)**

**5.1 gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen (wirtschaftliche, soziale und ökologische Aspekte)**

**5.2 Ökobilanzen, Sozialbilanzen, Gemeinwohnbilanzen**

**5.3 Analyse von Öko-, Sozial- und Gemeinwohnbilanzen**

**5.4 Mehrwert eines Unternehmens**

**5.5 Gemeinwohlökonomie, nachhaltiges Wirtschaften**

## **Bilanz erstellen leicht gemacht (Eigene Unterlagen & Maturaarbeiten vergangener Jahre)**

- 6.1 Allgemeine Hinweise zur Erstellung einer Bilanz und einer Erfolgsrechnung anhand eigener Daten**
- 6.2 Übungen zur Erstellung einer Vermögensaufstellung und einer Erfolgsrechnung anhand eigener Daten**
- 6.3 Verschiedene Bedingungen und Vorgaben der Themenstellung und deren Auswirkung auf die Vermögensaufstellung und Erfolgsrechnung**
- 6.4 Übungen zur Lösung der Wahlpunkte anhand eigener Daten**

Bei der Ausarbeitung des Jahresabschlusses wurde darauf geachtet werden, dass die Themenvorgaben (z. B. getätigte Investitionen, Erhöhung Eigenkapital, u. Ä.) anhand verschiedener Darstellungsmöglichkeiten berücksichtigt werden, wie zum Beispiel qualitative Beschreibungen und Begründungen aber auch tabellarische Darstellungen durch einen vereinfachten Anlagen- oder Eigenkapitalspiegel oder durch eine Strukturbilanz. Auf die komplette Ausarbeitung von zwei vollen Geschäftsjahren wurde verzichtet.

### **Didaktische Hilfsmittel**

Als didaktische Hilfsmittel dienten die Skripten von Martin Winkler und eigene Unterlagen, die den Schülern während des Unterrichts auf Google Classroom bereitgestellt wurden. Die Fachinhalte wurden anhand von Beispielen, Berechnungen und Fallstudien vertieft. Praktische Übungen und Aufgabenstellungen ergänzten die Lerninhalte. Die Bilanzerstellung anhand eigener Daten wurde anhand alter Maturaarbeiten vorgezeigt und eingeübt.

### **Unterrichtsformen und -methoden**

Im Unterricht wurden vorwiegend handlungsorientierte Unterrichtsformen eingesetzt. Die Themenbereiche wurden anhand von Impulsreferaten des Fachlehrers, Diskussionen, Fallstudien, Praxisbeispielen, u. ä. erarbeitet. Großer Wert wurde auf einen praxisbezogenen und handlungsorientierten Unterricht gelegt. Die SchülerInnen sollen in der Lage sein, Zusammenhänge zu erkennen und das angeeignete Wissen in ihrem späteren beruflichen und außerberuflichen Leben einzusetzen und anzuwenden.

### **Gesellschaftliche Bildung**

Die Kostenrechnung wurde unter betriebswirtschaftlichen Aspekten behandelt, damit diese auch in Mathematik mit Kostenfunktionen ergänzt werden können.

### **Bewertungskriterien und Lernzielkontrollen**

Die Bewertungskriterien im Fach BWL wurden den Schüler\*Innen zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt. Die verwendete Notenskala geht von 4 bis 10. Im ersten Semester wurden im Fach BWL 3 Schularbeiten durchgeführt. Im zweiten Semester wurden zwei Schularbeiten, eine

Maturaprobe und eine mündliche Prüfung durchgeführt um die Schüler auf die Prüfungsarbeit und das Prüfungsgespräch der Abschlussprüfung vorzubereiten.

Es wurden formative Verfahren einbezogen und die Lernprozesse und individuellen Fortschritte der SchülerInnen in den Mittelpunkt gestellt, beobachtet und bewertet. Jeder Schüler erhielt die Möglichkeit, seine Leistungen zu verbessern und Leistungsdefizite aufzuholen.

### **Erreichte Ziele und Kompetenzen**

Die weiter oben angeführten Kompetenzen und Inhalte konnten zum Großteil erreicht werden. Zudem wurden aktuelle betriebswirtschaftliche Themen besprochen. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, dass die erworbenen Fertigkeiten auf das lebensnahe Umfeld der SchülerInnen und auf Betriebe in der Umgebung übertragen werden kann.

Die Fähigkeiten und Fertigkeiten aller SchülerInnen im Bereich Betriebswirtschaftslehre konnten beträchtlich erweitert werden. Die SchülerInnen verfügen über eine gute Basis für den Eintritt in das Berufsleben oder für den Beginn eines sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiums.

Das Hauptaugenmerk lag während des Schuljahres darin, den Schüler\*Innen verschiedene Gesichtspunkte der BWL nahe zu bringen und ihnen einen Einblick in die Vielfalt dieser Materie zu geben. Das Erkennen von Zusammenhängen und die praktische Anwendung standen im Vordergrund.

**Schuljahr 2025/2026**  
**Fächer: Rechtskunde**  
**Fachlehrperson: Schönegger Veronika**  
**Klasse 5A WFO Innichen**

**Klassensituation:**

Die Klasse 5A mit 15 Schüler\*innen ist eine relativ kleine Klasse. Sie haben eine gute Klassengemeinschaft und sind sehr diskussionsfreudig. Der Einsatz der Schüler:innen im Unterricht ist unterschiedlich. Im Regelunterricht arbeiten fast alle Schülerinnen und Schüler stetig und fleißig mit, nicht alle haben natürlich das gleiche Interesse an den Fächern. Sie sind aber lernwillig und Arbeitsaufträge erledigen sie meist gewissenhaft. Das Leistungsniveau der Schüler\*innen ist von sehr gut bis genügend.

**Zielsetzungen, Kompetenzen am Ende der 5. Klasse**

Der Schüler, die Schülerin kann

- mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und anwenden
- sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- die wichtigsten Bestimmungen des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die für Unternehmer und Bürger von besonderer Bedeutung sind, überblicken und anwenden
- die Stärken und Schwächen der verschiedenen sozialen und wirtschaftlichen Regelungen analysieren und die Auswirkungen auf den Einzelnen, den Arbeitsmarkt und die Umwelt aufzeigen

Inhalte	Kenntnisse	Fertigkeiten
<b>Die Staats- und Regierungsformen</b> Demokratie und Diktatur Monarchie und Republik Verschiedene Arten von Staaten	Grundlagen zu den Staats- und Regierungsformen	Die verschiedenen Staats- und Regierungsformen nennen und unterscheiden.

<p><b>Der italienische Staat</b> Allgemeine Begriffe Staatsbürgerschaft Staatsgebiet Staatsgewalt</p> <p><b>Verfassungen im Allgemeinen mit Schwerpunkt auf die italienische Verfassung</b></p> <p>Die verschiedenen Arten von Verfassungen Die geschichtliche Entwicklung der italienischen Verfassung Die Grundprinzipien der Verfassung Der 1. Teil der Verfassung: Grundrechte und Grundpflichten der Staatsbürger Der 2. Teil der Verfassung: Aufbau des Staates</p>	<p>Grundlegendes zum italienischen Staat</p> <p>Grundzüge des allgemeinen Verfassungsrechts mit Schwerpunkt auf die italienische Verfassung</p> <p>Aufbau der Italienischen Republik</p>	<p>Die italienische Staatsbürgerschaft, das italienische Staatsgebiet, die Staatsgewalt eingrenzen können.</p> <p>Die verschiedenen Arten von Verfassungen erklären können, die Grundprinzipien der Verfassung aufzeigen, die Zusammensetzung und Aufgaben der wichtigsten Staatsorgane beschreiben.</p>
<p><b>Die Südtirolautonomie</b> Geschichtlicher Rückblick 1. Autonomiestatut 2. Autonomiestatut Verfassungsreform 2001 Die Organe der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol: Zusammensetzung und Aufgaben</p> <p>Organe der Region und der Gemeinde</p>	<p>Grundzüge des Autonomierechts der Autonomen Provinz Bozen – Südtirol</p> <p>Aufbau der Region, Provinz und Gemeinde</p>	<p>Die geschichtliche Entwicklung der Autonomie Südtirols darstellen, die Bedeutung der Autonomie für den Minderheitenschutz erfassen, die Organe des Landes und deren Aufgaben beschreiben. Die Organe und Aufgaben der Regionen, Provinzen und beschreiben können.</p>
<p><b>Verwaltungsrecht</b> Die Träger der öffentlichen Verwaltung Die Grundsätze der öffentlichen Verwaltung</p>	<p>Grundzüge des Verwaltungsrechts</p>	<p>Funktion und Aufbau der öffentlichen Verwaltung beschreiben, Verordnung und Verwaltungsakt abgrenzen, Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte</p>

<p>Das Handeln der öffentlichen Verwaltung  Der Verwaltungsakt  Der fehlerhafte Verwaltungsakt: Nichtigkeit und Anfechtbarkeit  Rechtsmittel gegen fehlerhafte Verwaltungsakte  Die Rechtsprechung</p>		<p>benennen und Möglichkeiten für Anträge und Eingaben aufzeigen.  Aufbau und Zuständigkeiten der Gerichte kennen.  Grundzüge vom Zivil- und Strafverfahren kennen.</p>
<p><b>Die Vereinten Nationen – die UNO</b>  Die Organe der UNO und ihre Aufgaben</p> <p>Internationaler Strafgerichtshof</p>	<p>Grundlagen zu den Vereinten Nationen</p>	<p>Geschichtliche Entwicklung  Die Aufgaben und wichtigsten Organe der UNO beschreiben.</p>
<p><b>Die Europäische Union</b>  Die geschichtliche Entwicklung der EU  Die Organe der EU: Zusammensetzung und Aufgaben</p> <p>Die Rechtsakte der EU</p>	<p>Grundzüge des europäischen Rechts</p>	<p>Die geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union darstellen, die Zusammensetzung und Aufgaben ihrer Organe unterscheiden, die Bedeutung des EU-Rechts.</p>

### Unterrichtsformen und Methoden:

Im Fach Rechtskunde haben wir 3 Wochenstunden.

Folgende Methoden wurden angewandt:

- Verwendung der didaktischen Materialien des PI mit Fallbeispielen, Übungen, Tests usw.
- Beispiele aus der konkreten Lebenswelt des Schülers
- Verwendung der Verfassung und des Autonomiestatuts
- Arbeitsblätter mit Lückentexten, Multiple-Choice-Aufgaben, offenen Fragen
- Internetrecherche
- Stillarbeit/Partnerarbeit/Gruppenarbeit
- Medieneinsatz (Film, Arbeit am Computer, Zeitungsartikel)

**Bewertungskriterien:**

Schriftliche Testarbeiten (mind. 2 Testarbeiten pro Semester) wurden zu Beginn des Semesters gemeinsam festgelegt. Mündliche Prüfungen erfolgten mindestens einmal pro Semester. Außerdem konnten die Schüler das freie Vortragen durch Referate und Gruppenarbeiten üben, was auch ein Bewertungskriterium war, ebenso wie die Ausarbeitung von Arbeitsaufträgen. Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten dienten folgende Kriterien als Grundlage:

- Genaues Eingehen auf die Fragestellung
- Richtigkeit des Inhalts
- Wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge erkennen und darstellen
- Korrekte Verwendung der Fachsprache

# **MATURA- PROBEN**



*Ministero dell' Istruzione*

**STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULEN**

**PRÜFUNG AUS DEUTSCH**

*Wählen und bearbeiten Sie eine der folgenden Aufgabenstellungen.*

**TEXTSORTE A – ANALYSE UND INTERPRETATION EINES LITERARISCHEN TEXTES**

**AUFGABENSTELLUNG A1**

*An die Ausländerbehörde*

Am 7. März 1978 wurde ich in Višegrad an der Drina geboren. In den Tagen vor meiner Geburt hatte es ununterbrochen geregnet. Der März in Višegrad ist der verhassteste Monat, weinerlich und gefährlich. Im Gebirge schmilzt der Schnee, die Flüsse wachsen den Ufern über den Kopf. Auch meine Drina ist nervös. Die halbe Stadt steht unter Wasser.

Im März 1978 war es nicht anders. Als bei Mutter die Wehen anfangen, brüllte ein heftiger Sturm über der Stadt. Der Wind bog die Fenster vom Kreißaal und brachte Gefühle durcheinander, und mitten in einer Wehe schlug auch noch der Blitz ein, dass alle dachten, aha, soso, jetzt also kommt der Teufel in die Welt. So unrecht war mir das nicht, ist doch ganz gut, wenn Leute ein bisschen Angst haben vor dir, bevor es überhaupt losgeht.

Nur gab all das meiner Mutter nicht unbedingt ein positives Gefühl, den Geburtsverlauf betreffend, und da die Hebamme mit der gegenwärtigen Situation ebenfalls nicht zufrieden sein konnte, Stichwort *Komplikationen*, schickte sie nach der diensthabenden Ärztin. Die wollte, so wie ich jetzt, die Geschichte nicht unnötig verlängern. Es reicht vielleicht zu sagen, dass die Komplikationen mithilfe einer Saugglocke vereinfacht wurden.

Dreißig Jahre später, im März 2008, musste ich zum Erlangen der deutschen Staatsbürgerschaft unter anderem einen handgeschriebenen Lebenslauf bei der Ausländerbehörde einreichen. Riesenstress! Beim ersten Versuch brachte ich nichts zu Papier, außer dass ich am 7. März 1978 geboren worden war. Es kam mir vor, als sei danach nichts mehr gekommen, als sei meine Biografie von der Drina weggespült worden.

Die Deutschen mögen Tabellen. Ich legte eine Tabelle an. Trug auch ein paar Daten und Infos ein – Besuch der Grundschule in Višegrad, Studium der Slavistik in Heidelberg –, es kam mir jedoch vor, als hätte das nichts mit mir zu tun. Ich wusste, die Angaben waren korrekt, konnte sie aber unmöglich stehen lassen. Ich vertraute so einem Leben nicht.

Ich setzte neu an.

Saša STANIŠIĆ, Herkunft, München 2019, Seite 6f.

1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen.
2. Der Text trägt den Titel „An die Ausländerbehörde“ und beginnt wie ein „Lebenslauf“; benennen Sie einige Elemente, die zu diesem Anfang und zu den Erwartungen, die er in der Leserschaft weckt, nicht passen.
3. Was erfährt man über das erzählende Ich, über die „faktischen“ Informationen (Geburtstag, Grundschule in Višegrad, Studium der Slavistik in Heidelberg) hinaus.
4. Der Textausschnitt schließt mit den beiden kurzen Sätzen „Ich vertraute so einem Leben nicht. Ich setzte neu an.“ Erklären Sie aus Ihrer Sicht, was mit „so einem Leben“ gemeint sein könnte – und was mit dem „Neu-Ansetzen“ gemeint sein könnte.

2. Interpretation

Setzen Sie sich – ausgehend von dem zitierten Ausschnitt, besonders von dessen letztem Absatz und dem Ausruf „Riesenstress!“, aber vor allem auch von Ihren persönlichen Erfahrungen und Gedanken beim Verfassen von Lebensläufen – mit der Frage auseinander, wieso es schwierig ist, einen Lebenslauf zu verfassen – und wieso dennoch erstaunlich viele Menschen ihre Lebensgeschichte, Erinnerungen, Erfahrungen aufschreiben.



## Ministero dell'Istruzione

### AUFGABENSTELLUNG A2

*Alle Tage* (1952)

Der Krieg wird nicht mehr erklärt,  
sondern fortgesetzt. Das Unerhörte  
ist alltäglich geworden. Der Held  
bleibt den Kämpfen fern. Der Schwache  
5 ist in die Feuerzonen gerückt.  
Die Uniform des Tages ist die Geduld,  
die Auszeichnung der armselige Stern  
der Hoffnung über dem Herzen.

10 Er wird verliehen,  
wenn nichts mehr geschieht,  
wenn das Trommelfeuer verstummt,  
wenn der Feind unsichtbar geworden ist  
und der Schatten ewiger Rüstung  
15 den Himmel bedeckt.

Er wird verliehen  
für die Flucht von den Fahnen,  
für die Tapferkeit vor dem Freund,  
20 für den Verrat unwürdiger Geheimnisse  
und die Nichtachtung  
jeglichen Befehls.

Ingeborg BACHMANN: *Die gestundete Zeit*, 1953 (Erstveröffentlichung des Gedichts 1952 als Radiolesung).

#### 1. Textverständnis und Analyse

Sie können die Aufgaben Punkt für Punkt oder auch im Rahmen eines durchgehenden Fließtextes bearbeiten.

1. Fassen Sie in eigenen Worten die zentralen Inhalte des Textes zusammen.
2. Erarbeiten Sie einen Überblick über die wichtigsten sprachlichen und formalen Merkmale des Gedichtes „Alle Tage“.
3. Setzen Sie sich mit dem Motiv des Sterns in diesem Gedicht auseinander.
4. „Alle Tage“ wird bis heute häufig zitiert, meistens im Zusammenhang mit der Thematik der „Zivilcourage“. Stimmen Sie dieser Deutung zu – oder sehen Sie „Alle Tage“ vor allem als Anti-Kriegs-Gedicht? Begründen Sie Ihre Antwort.

#### 2. Interpretation

Erarbeiten Sie Ihre persönliche Deutung von „Alle Tage“. Lassen Sie dazu auch persönliche Erfahrungen, Gedanken und Empfindungen oder Überlegungen zu vergleichbaren Werken der Literatur in Ihre Ausführungen einfließen. Sie können auch Ihr historisches Wissen über die Entstehungszeit des Gedichts in Ihre Deutung einbringen.



## Ministero dell' Istruzione

### TEXTSORTE B – ANALYSE UND PRODUKTION EINES ARGUMENTIERENDEN TEXTES

#### AUFGABENSTELLUNG B1

Südtirol, so wie wir es heute kennen, gibt es erst seit dem Vertrag von Saint Germain-en-Laye vom 10. September 1919. Das war der Tag, an dem die österreichische Delegation nach der Niederlage des Ersten Weltkriegs den von den Siegermächten ausgearbeiteten Friedensvertrag unterzeichnete. Die Entstehung der heutigen italienischen Provinz Südtirol-Alto Adige (inzwischen verbreitet sich im Italienischen auch die Bezeichnung „Sudtirolo“) im Rahmen der Region Trentino-Alto Adige konnte daher im Jahr 2019 ihr hundertjähriges Jubiläum „feiern“, ein Ausdruck, der die Stimmung der deutschsprachigen Bevölkerung im Land aber wohl bis heute nicht zutreffend wiedergibt.

Die Bezeichnung „Südtirol“ gab es freilich schon länger; dieser Begriff hat sich im Laufe des 19. Jahrhunderts eingebürgert, um die südlichen, d. h. die italienischsprachigen Teile des Kronlandes Tirol zu benennen. Er wurde synonym für „Welschtirol“ oder, wie der Name von italienischer Seite lautete, für das Trentino verwendet. In den Jahrhunderten zuvor gab es weder den Begriff „Südtirol“ noch eine geopolitische Einheit, die damit gemeint sein konnte, was freilich nicht heißt, dass es die Gebiete an Etsch, Eisack und Rienz nicht schon seit Urzeiten gegeben hat.

Diese kurze begriffsgeschichtliche Klärung muss einer „Geschichte Südtirols“ vorausgeschickt werden. Denn zunächst muss klargestellt sein, dass es sich dabei im Großen und Ganzen – bis 1919 – lediglich um jenen Raum handelt, der heute Südtirol genannt wird. Dieser Raum aber ist über viele Jahrhunderte hinweg nicht zu trennen von jener größeren Einheit, die sich seit dem hohen Mittelalter, also im 12. und 13. Jahrhundert, zu einem Land, zur Grafschaft Tirol, herausgebildet hatte. Das Land Tirol, das ursprünglich eine eigenständige politische Einheit darstellte, wurde im Jahr 1363 erstmals mit dem Hause Habsburg und auf diese Weise mit dem künftigen Schicksal des Hauses und Staates Österreich verbunden. Die Geschichte Südtirols war somit vom Hochmittelalter bis zum Ersten Weltkrieg immer auch mit der Geschichte Tirols und Österreichs eng verwoben.

In den Jahrhunderten zuvor war auch von Tirol noch keine Rede gewesen; dieser Name tauchte erst im Hochmittelalter, im 12. und 13. Jahrhundert, in Verbindung mit den Grafen von Tirol auf, die als Vögte der Bischöfe von Trient und Brixen allmählich die Macht im Lande an sich rissen. Ihr Kernland, dem bald auch der Name des Grafengeschlechts als „dominium Tyrolis“ übertragen wurde, war der Raum rund um Meran, das Etschtal, das Burggrafnamt und der Vinschgau.

Brigitte MAZOHL, Rolf STEININGER: Geschichte Südtirols, München 2020, S. 7f.

#### 1. Analyse

1. Geben Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes wieder.
2. Zeigen Sie die im Text angeführten verschiedenen Bedeutungen der geographischen Bezeichnungen „Südtirol“ und „Tirol“ auf.
3. Dieser Text ist Teil des Einleitungskapitels eines Buches über die Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert. Erschließen Sie aus dem zweiten und dritten Absatz, weshalb die „begriffsgeschichtliche Klärung“ (Zeile 15) notwendig ist.

#### 2. Stellungnahme

Das Buch, aus dem dieser Text stammt, ist in einem großen und renommierten Sachbuchverlag erschienen und richtet sich an ein Publikum, das nicht (nur) aus Südtirol stammt und Südtirol kaum kennt. Legen Sie dar, welche Phasen und Kapitel der Geschichte Südtirols im 20. Jahrhundert Ihnen für ein solches Publikum als besonders wichtig und aussagekräftig erscheinen und in einem solchen Buch unbedingt ausführlich zu behandeln wären.



## Ministero dell'Istruzione

### AUFGABENSTELLUNG B2

#### Der tätowierte Mensch

Die Hitzesommer der letzten zweieinhalb Jahrzehnte haben unübersehbar gemacht, dass die europäischen Durchschnittskörper sich in Zeichenträger verwandelt haben, in einen bunten halböffentlichen Skizzenblock aus menschlicher Haut. Im Sommer krabbeln all die Rosen, Augen, Reptilien und Flügel wieder heraus aus den Ausschnitten und Ärmeln, in denen sie den langen Kunstlichtwinter verbracht haben. Sie sind Post von den Besitzerinnen und Besitzer dieser Körper, sie haben etwas zu sagen. Ich bin eine ganz besonders wichtige Nachricht, flüstert jede von ihnen, bitte schau mich an. Also schau ich.

Kreuze. Engel. Durchstochene Herzen. Blumenbekränzte Herzen. Herzen mit Stacheldraht. Sterne in allen unterschiedlichen Formen und Farben. Viele stachelige Gewächse mit Dornen, eine ganze Menge Totenköpfe. Tragen die Ängstlichen Totenköpfe, aus Abwehr? Neue Motive und Stile der Tätowierungen kommen in Wellen, verbreiten sich sehr rasch – und bleiben dann, sozusagen mit unsichtbarer Jahreszahl. „Ein Tattoo“, verkündet der Titel einer 2003 erschienenen Geschichte des Hautstichs in Deutschland, „ist für immer.“ Es ist unklar, ob das triumphierend oder resignierend gemeint ist.

Früher dachte ich, die Sache mit den Tattoos sei ganz einfach. Der eigene Leib soll durch zusätzliche Körperteile vervollständigt werden, und die erscheinen dann als Blume oder Flügel, Stachel, Panzer oder Halsband, je nach Gusto und libidinöser Verfassung. Das, von dem man empfindet, dass es einem selbst fehle, werde in Farbe und zweidimensional hinzugefügt – dafür ist das Bildermachen in der Jungsteinzeit schließlich erfunden worden. Dann schaute ich genauer hin und war mir nicht mehr so sicher. Es geht nicht um Mangel. Die Logos jener kostspieligen Luxusmarken, die viele Leute gerne als Chiffre für Erfolg und Wohlstand auf ihren Kleidern, Handtaschen und Sonnenbrillen tragen, erscheinen praktisch nie auf ihrer Haut. Den eigenen Körper als Schreibmaterial zu gebrauchen soll Antikäuflichkeit, Trotz, Selbstbestimmung signalisieren – oder soll man „Werte“ sagen?

In den sommerlichen Parks, Bädern und Fußgängerzonen wandern außerdem nicht nur Bilder an mir vorbei, sondern ziemlich viele Schriftzeichen. Exotische auf Chinesisch und Arabisch; aber auch englische, lateinische und deutsche Texte – Namen, Zaubersprüche, Beschwörungsformeln. Vielfarbige Anagramme, geflügelte Pferde, der Kopf eines Pumas, der am Hals in einer Art Nest aus Flügeln und Blüten endet. Und sehr viele Gesichter, fast immer weiblich, egal ob sie auf Frauen- oder Männerkörpern ihren Wohnsitz genommen haben. Die Tätowierungen waren offenbar der Ausdruck eines Wunschs, etwas vorher unsichtbares Inneres – ein Bild aus der eigenen Vorstellung – auf der Haut erscheinen zu lassen; sich also in den Bildschirm oder die Leinwand der eigenen Fantasien zu verwandeln.

Die Vielfalt der Tätowierungen, hat Hans-Christian Dany vorgeschlagen, sei als Gegenbewegung zu den immer rascher wechselnden Codes der Mode zu lesen – als Bezeichnungen, die hartnäckig am Körper blieben, vermittelten sie ihren Trägern wenigstens das Gefühl, Entscheidungen zu fällen. Wie passt das zusammen, dass in der Zeit von Facebook, Instagram und Snapchat, in der flüchtige Bilder zur Norm geworden sind, dauerhafte Bilder eine solche Anziehungskraft entfalten, als pathetische Unwiderrufflichkeit?

Valentin GROEBNER: Der tätowierte Mensch, in: Der Merkur, Heft 845, Oktober 2019,  
73. Jahrgang, S. 15–26 (gekürzt).

#### 1. Analyse

1. Fassen Sie kurz die wesentlichen Aussagen des Textes zusammen.
2. Der Autor dieses Textes ist Kulturwissenschaftler, dennoch wirkt die Sprache des Textes vergleichsweise „poetisch“; stützen Sie diese Behauptung, indem Sie einige sprachliche Merkmale und Auffälligkeiten des Textes herausarbeiten.
3. Im Text werden mehrere mögliche Gründe dafür genannt, warum Menschen sich tätowieren lassen. Geben Sie zwei davon in Ihren eigenen Worten wieder.

#### 2. Stellungnahme

Versuchen Sie, aus Ihrer ganz persönlichen Perspektive die Frage zu beantworten, die am Ende des Textauszuges gestellt wird. Bringen Sie dabei Ihre eigenen Vorstellungen und Erfahrungen mit den verschiedenen Medien und Formen der Selbstdarstellung ein.



## *Ministero dell'Istruzione*

### AUFGABENSTELLUNG B3

#### *Megatrends für Südtirols Zukunft*

Megatrends sind langfristige und tiefgreifende Entwicklungen, die für Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur nachhaltig prägend sind. Sie beeinflussen die ganze Welt und damit auch die Zukunft Südtirols. In den folgenden Absätzen werden einige sogenannter Megatrends angerissen, die die Welt zwar langsam, aber dafür grundlegend verändern.

#### Globalisierung

Die Globalisierung umfasst eine zunehmende Vernetzung und räumliche Ausbreitung von Beziehungen sowie die Beschleunigung von Prozessen und Trends unterschiedlicher Art auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen. Diese transnationalen Prozesse sind geprägt von einer zunehmenden Verflechtung von Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik. Auch die steigende Mobilität von Waren, Dienstleistungen und Menschen sowie die weltweite Verbreitung und der Austausch von Technologien, Ideen und Innovationen sind Auswirkungen der Globalisierung. Insgesamt hat die Globalisierung sowohl positive als auch negative Entwicklungen mit sich gebracht. Zum einen haben sich beispielsweise das weltweite Wirtschaftswachstum und die Produktivität erhöht und zugleich die Armut in der Welt verringert. Zum anderen haben sich aber auch Wohlstandsunterschiede, sowohl innerhalb der meisten Länder als auch zwischen ihnen, vergrößert. Aktuell spielt die sogenannte Re-Globalisierung im wissenschaftlichen und politischen Diskurs eine zunehmend wichtige Rolle, da Vernetzungen und Beziehungen nicht zuletzt durch die vielschichtigen Krisen im Begriff sind, sich neu konfigurieren.

#### Klimawandel

Die Wissenschaft ist sich einig, dass der Mensch das globale Klima beeinflusst. Vom Menschen verursachte Emissionen von Treibhausgasen steigen stetig und führen zu einer Veränderung des Klimas, was sich u.a. in einer erhöhten Durchschnittstemperatur äußert. Die globale Erwärmung (um ca. 1 °C seit der vorindustriellen Zeit) erhöht die Wahrscheinlichkeit für schwerwiegende, tiefgreifende und irreversible Konsequenzen für das gesamte Ökosystem und das menschliche Leben auf der Erde. Naturkatastrophen im Zusammenhang mit Extremwetterereignissen (z.B. Hitzewellen, Hurrikans, Starkregen, u.v.m.) häufen sich. Den Klimawandel und dessen Risiken einzudämmen, erfordert eine substanzielle und langfristige Reduktion der global ausgestoßenen Treibhausgase.

#### Demographischer Wandel

Berechnungen der Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Weltbevölkerung bis zum Jahr 2050 auf 9,7 Milliarden Menschen ansteigen wird. Dieser Trend muss für unterschiedliche Weltregionen differenziert betrachtet werden: In industrialisierten Ländern sinkt die Geburtenrate und liegt vielfach schon unter 2,1 Kindern pro Frau, was in eine Schrumpfung der Bevölkerung mündet. Die durchschnittliche Lebenserwartung liegt hier bei ca. 80 Jahren, was dazu führen kann, dass auch der Anteil der arbeitenden Bevölkerung stetig sinken wird. Im Gegensatz dazu besteht die Gesellschaftsstruktur in Ländern des Globalen Südens meist aus einer überwiegend jüngeren Bevölkerung mit einer hohen Fertilitätsrate.

#### Urbanisierung und Migration

Seit 2008 leben global gesehen bereits mehr Menschen in Städten als in ländlichen Gebieten. Aktuell wohnen 74 % der Bevölkerung Europas (55 % weltweit) in urbanen Räumen. Es wird erwartet, dass dieser Anteil bis 2050 auf über 80 % steigen wird. Diese Urbanisierungstendenz stellt die Planung und Organisation von Infrastrukturen und Verkehr vor neue Herausforderungen. Zudem lassen sich unterschiedliche Migrationstrends beobachten. In industrialisierten Ländern kommt es vermehrt zu Immigration, d.h. sie verzeichnen tendenziell einen positiven Wanderungssaldo. Dadurch kann einer Schrumpfung der Bevölkerung teilweise entgegengewirkt werden. Vor allem spezifische Regionen des Globalen Südens haben hingegen oft mehr Emigration als Immigration und damit einen negativen Wanderungssaldo zu beklagen.

#### Technologischer Wandel

Automatisierung, Digitalisierung und die sogenannte Künstliche Intelligenz begleiten uns bereits seit einigen Jahrzehnten in unserem beruflichen und privaten Leben. Die Arbeitswelt, die alltägliche Kommunikation, der Bildungsbereich, das Gesundheitswesen sowie Politik und Verwaltung werden vom technologischen Wandel geprägt und verändert. Einerseits ergeben sich daraus zahlreiche neue Chancen, wie etwa die globale Vernetzung



## Ministero dell'Istruzione

durch u.a.

soziale Netzwerke und smarte Geräte. Andererseits entstehen auch neue Risiken, wie beispielsweise Cyberkriminalität, hoher Ressourcen und Energieverbrauch für die Herstellung von Hardware oder Intransparenz in der Datenverarbeitung.

Aus: Denkanstoß Covid-19. Zukunftsszenarien für ein nachhaltiges Südtirol 2030+, Bozen 2021, S. 21f, zitiert nach: <https://webassets.eurac.edu/31538/1618827820-covid-19szenarienweb.pdf> [zuletzt überprüft am 20. Mai 2022].

### 1. Analyse

1. Formulieren Sie jeden der genannten fünf Megatrends in einem einzigen Satz.
2. Zeigen Sie, wo im Text aus Ihrer Sicht positiv oder negativ gewertet wird: Wo werden für unsere Zukunft eher „Krisenherde“ benannt und wo auch „Chancen“ erkannt?
3. Erklären Sie an einem Beispiel Ihrer Wahl aus dem Text, wo ein Megatrend mit einem anderen verbunden ist.

### 2. Stellungnahme

Im Text werden fünf Megatrends beschrieben, die Zukunft Südtirols beeinflussen werden. Wählen Sie die beiden Megatrends aus, die Ihnen aus Ihrer persönlichen Perspektive als besonders wichtig für Südtirols Entwicklung erscheinen, und begründen Sie Ihre Auswahl.

## **TEXTSORTE C – KRITISCHE STELLUNGNAHME**

### AUFGABENSTELLUNG C1

*Die Corona-Krise [ist] vielleicht die globalisierungsfreundlichste aller Krisen, die die Menschheit bedrohen, weil sie die große Bedeutung internationaler Kooperation belegt. Anders als in Kriegen wenden sich die Nationen in Pandemien nicht gegeneinander. Anders als große Wanderbewegungen rufen Viren keinen gewalttätigen Nationalismus hervor. Und anders als Erdbeben und Tsunamis sind Pandemien eine globale Angelegenheit. Eine Pandemie ist eine Krise, die der Menschheit erlaubt, ihre gegenseitige Abhängigkeit und Zusammengehörigkeit zu erfahren.*

aus: Ivan KRASTEV: Ist heute schon morgen? Wie die Pandemie Europa verändert, Berlin 2020, S. 74.

Geben Sie Ivan Krastevs These Recht? Hat die Corona-Krise der Menschheit tatsächlich ihre gegenseitige Abhängigkeit und Zusammengehörigkeit gezeigt? Nehmen Sie zu Krastevs These Stellung, ausgehend von Ihren eigenen Erfahrungen während der Pandemie, aber auch von Ihrem Wissen und Ihrer Haltung zu den Chancen und Risiken der Globalisierung.

### AUFGABENSTELLUNG C2

*Um den Klimawandel aufzuhalten oder zumindest abzuschwächen, müssen wir unsere Art zu leben grundlegend verändern. Wir stehen vor einer umfassenden Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit. Diese wird staatlich gelenkt werden. Verbot und Verzicht werden eine wesentliche Rolle spielen. Nicht die alleinige, aber eine zentrale.*

aus: Philipp LEPENIES, Verbot und Verzicht. Politik aus dem Geiste des Unterlassens, Berlin 2022, S. 8.

Teilen Sie die im zitierten Text geäußerte Meinung, dass Verbot und Verzicht eine wesentliche Rolle bei der Bewältigung des Klimawandels spielen werden? Begründen Sie Ihren Standpunkt und zeigen Sie auf, in welchen Lebensbereichen Sie hierzulande mit „Verbot und Verzicht“ ansetzen würden.

Dauer der Prüfung: sechs Stunden.

Es ist nur die Benützung eines einsprachigen Wörterbuchs gestattet.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch – Sprache des Herkunftslandes) ist für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.



*Ministero dell'istruzione e del merito*

**H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE**

**Fachrichtung:** ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

**Fach:** BETRIEBSWIRTSCHAFT

**Führen Sie Teil I der Arbeit und zwei der Fragestellungen aus Teil II aus.**

**TEIL I**

**Auszug aus dem Jahresbericht zum 31.12.2024, abgefasst von den Verantwortlichen der Unternehmensfunktionen des Industrieunternehmens Alfa AG:**

- .....

- *Marktanalyse*

Auf dem Markt für Haushaltsgeräte sind neben der Alfa AG weitere Unternehmen tätig, die in Bezug auf Preis, technische Innovationen und Kundendienst sehr wettbewerbsfähig sind.

Die Marktanalysen der Konsumenten- und Herstellerverbände enthalten eine mögliche Zunahme der Verkäufe in der Zielgruppe der jungen Konsumenten, die besonders an Produkten mit Netzwerkfunktionen interessiert sind.

.....

- *Analyse der Produktionsprozesse*

Bei der Überprüfung der Produktionsprozesse wurden starre, unflexible Eigenschaften einiger Anlagen und Maschinen festgestellt, was sich u.a. in deren hohem Anteil an den Produktionskosten niederschlägt.

.....

- *Bilanzdaten*

Aus dem Jahresabschluss der Alfa AG zum 31.12.2024 und dessen Aufbereitung werden folgende Daten und Kennzahlen entnommen:



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### **H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE**

**Fachrichtung:** ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

**Fach:** BETRIEBSWIRTSCHAFT

- Eigenkapital 9.430.000 EUR
- ROE 2,5%, mit negativer Entwicklung gegenüber den beiden Vorjahren
- Leverage 2,2
- Liquiditätsgrad III von 105%.

- *operative Maßnahmen*

Die Unternehmensleitung schlägt für das Geschäftsjahr 2025 folgende Maßnahmen vor:

- Investitionen in Forschung und Entwicklung
- Erneuerung von Anlagegütern, um die Produktionsprozesse flexibler und elastischer zu machen und technisch konkurrenzfähige Produkte herzustellen
- Weiterbildung der Mitarbeiter in Produktion und Verkauf
- Durchführung einer Werbekampagne

- .....

Nachdem Sie diesen Auszug aus dem Jahresbericht analysiert haben, entnehmen Sie ihm die notwendigen Informationen, um folgende Dokumente zu erstellen:

1. die Vermögensübersicht und die Erfolgsrechnung der Alfa AG zum 31.12.2025, unter der Annahme, dass eine Verbesserung des Jahresergebnisses erreicht wurde. Erläutern Sie dabei ausführlich Ihre Berechnungen und Annahmen.
2. einen Bericht mit der Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Alfa AG zum 31.12.2025



## *Ministero dell'istruzione e del merito*

### **H050 - STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG DER OBERSCHULE**

**Fachrichtung:** ITAF – VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

SCHWERPUNKT VERWALTUNG, FINANZWESEN UND MARKETING

**Fach:** BETRIEBSWIRTSCHAFT

#### **Teil II**

Behandeln Sie zwei der folgenden Fragestellungen. Legen Sie dabei die Eckpfeiler und die Begründungen der vorgeschlagenen Lösungen sowie die zugehörigen Dokumente, den jeweiligen Anforderungen entsprechend, dar.

1. Erstellen Sie die laufenden Buchungen und die vorbereitenden Abschlussbuchungen der Alfa AG im Geschäftsjahr 2025 bezüglich des Erwerbs bzw. Austauschs der Anlagegüter, welche teilweise auch durch Leasing beschafft werden.
2. Die Interpretation des Geschäftsverlaufs erfordert unter anderem eine Analyse der Zahlungsströme. Berechnen Sie den Cash Flow aus der operativen Tätigkeit der Alfa AG durch die indirekte Methode, kommentieren Sie diesen und erläutern Sie anschließend die Bedeutung der Kapitalflussrechnung als Teil des Jahresabschlusses.

Setzen Sie erforderliche fehlende Daten ein

---

Dauer der Arbeit: 6 Stunden

Der Gebrauch des nicht kommentierten Zivilgesetzbuches ist erlaubt.

Der Gebrauch wissenschaftlicher und/oder grafischer Taschenrechner ist erlaubt, sofern diese nicht mit einem CAS (Computer Algebra System) oder SAS (Symbolic Algebra System) ausgestattet sind und keine Verbindungsmöglichkeit zum Internet aufweisen.

Der Gebrauch eines deutschsprachigen Wörterbuchs ist erlaubt.

Der Gebrauch eines zweisprachigen Wörterbuchs (Deutsch - Sprache des Herkunftslandes) ist für Kandidatinnen und Kandidaten mit nicht deutscher Muttersprache erlaubt.

Das Schulgebäude darf erst drei Stunden nach Bekanntgabe des Themas verlassen werden.

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITO DI ASCOLTO

### *“Una transazione online”*

#### *INDIVIDUAZIONE DI INFORMAZIONI*

*Ascolterete il brano due volte.*

*Prima del primo ascolto, avrete due minuti per leggere le frasi.*

*Scegliete fra le frasi quelle che corrispondono ai contenuti presenti nell'audio (sono solo 5).*

*Riportate il numero corrispondente nello schema in fondo alla pagina.*

*Alla fine del primo e del secondo ascolto avrete due minuti per controllare le vostre risposte.*

- 1) La donna ha pagato per pubblicare il suo messaggio.
- 2) La donna ha ricevuto un paio di risposte.
- 3) Audrey dichiara di trovarsi all'estero.
- 4) Alla donna è chiesto di pagare le spese di spedizione.
- 5) Audrey fornisce alla donna tutte le informazioni richieste.
- 6) Audrey dichiara di aver versato una parte del denaro richiesto.
- 7) La donna vive in un luogo con pochi servizi.
- 8) La donna vuole effettuare il trasferimento la settimana successiva.
- 9) Il marito consiglia alla donna di versare parte della somma.
- 10) Le modalità di trasferimento del denaro sono poco trasparenti.
- 11) Il funzionario della banca usa termini molto complessi.
- 12) La donna vede i suoi messaggi pubblicati online.
- 13) La donna è convinta che Audrey sia innocente.

*Schema da completare*

.....	.....	.....	.....	.....
-------	-------	-------	-------	-------

**DURATA DELLA PROVA DI ASCOLTO: 15 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITO DI LETTURA

### QUESITI A SCELTA MULTIPLA

*Leggete il testo.*

*Segnate con una X la sola opzione che corrisponde ai contenuti del testo.*

*Riportate le vostre risposte nello schema più sotto.*

**1) I Barberis si sono trasferiti su una barca a vela per**

- a. la ricerca scientifica.
- b. vivere la loro passione.
- c. necessità economica.

**2) I figli dei Barberis**

- a. hanno rinunciato a parte dei loro beni.
- b. hanno avuto paura in alto mare.
- c. hanno litigato per il poco spazio.

**3) Stefano**

- a. coinvolge la famiglia nel suo lavoro.
- b. produce puntate per una rete televisiva.
- c. trasmette su YouTube la vita a bordo.

**4) L'esperienza in barca**

- a. è stata complicata dalla pandemia.
- b. è stata studiata da alcuni scienziati.
- c. è una scelta di vita sostenibile.

**5) Shibumi**

- a. è un vocabolo deciso dalla coppia.
- b. è una parola onomatopeica.
- c. è un termine del gergo marinaro.

*Schema da completare*

1	2	3	4	5
.....	.....	.....	.....	.....

**DURATA DELLA PROVA DI LETTURA: 30 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA NON È CONSENTITO L'USO DI NESSUN TIPO DI DIZIONARIO.**

ANNO SCOLASTICO 2025-2026

SIMULAZIONE DELLA PROVA DI ITALIANO L2

VENERDÌ 15 MAGGIO 2026

Classe: \_\_\_\_\_

Nome: \_\_\_\_\_

## COMPITI DI SCRITTURA

### 1. SCRITTURA GUIDATA

*Il candidato/La candidata scriva una mail, tra le 150 e le 180 parole, al proprio dirigente scolastico/alla propria dirigente scolastica in cui:*

- *informa il dirigente/la dirigente dell'esperienza della famiglia Barberis;*
- *propone di svolgere a bordo della Shibumi il proprio tirocinio e spiega il perché della scelta;*
- *prevede come superare eventuali difficoltà.*

### 2. TESTO ARGOMENTATIVO

*In un testo argomentativo di almeno 200 parole, il candidato/la candidata, sulla base delle proprie esperienze e conoscenze, esprima la propria opinione sul pensiero di Sara Barberis: "...nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare".*

**DURATA DELLA PROVA DI SCRITTURA: 165 MINUTI**

**DURATA COMPLESSIVA DELLA SIMULAZIONE DELL'ESAME DI STATO: 215 MINUTI**

**DURANTE LA PROVA DI PRODUZIONE SCRITTA È CONSENTITO L'USO DEL  
DIZIONARIO MONOLINGUE, DEL DIZIONARIO BILINGUE E DEL DIZIONARIO DEI  
SINONIMI E CONTRARI.**

## TESTO DI RIFERIMENTO PER LA PROVA DI LETTURA: *“Insieme nel bene e nel mare”*

La famiglia Barberis è composta da Stefano (fisico), Sara (web designer), e i tre figli: Iago, Nina e Timo di tredici, dieci e cinque anni.

Vivono tutti in una barca a vela, trasformata col tempo in un vero e proprio laboratorio, lo Shibumi Floating Lab, e attualmente ormeggiata sulle coste di Lanzarote, nelle isole Canarie.

Raccontiamo le cose con ordine. «A un certo punto della nostra vita io e Stefano abbiamo deciso di vendere la casa a Milano e di acquistare la nostra Mikado 56, una barca usata del 1982 che abbiamo completamente rimesso a nuovo», spiega Sara. «Non volevamo arrivare alla fine dei nostri giorni con un tarlo e il dubbio di come sarebbe stato vivere a bordo di una barca a vela con la nostra famiglia. Così abbiamo deciso di farlo, perché in fondo abbiamo una vita sola e non la si può sprecare aspettando il momento “migliore” o la pensione».

Occorre a ogni modo una grande preparazione per compiere una scelta del genere. «Se ripenso ai cinque giorni di traversata dell’oceano per raggiungere le Canarie stento ancora a crederci. Non è stata affatto una passeggiata con tre bambini» chiarisce Sara.

Ma c’è anche un altro aspetto di cui tener conto: in barca a vela si condividono spazi molto ristretti e ci si deve accontentare di poco. Quando sono partiti, ognuno di loro aveva solo una scatola in cui riporre tutti i propri indumenti.

Questo ha riservato loro grandi sorprese e, nonostante le difficoltà della vita in cabina in pochi metri quadrati, hanno scoperto di essere davvero uniti e felici.

A un certo punto, con il patrocinio e la collaborazione dell’Istituto Nazionale di Fisica Nucleare (INFN), Stefano ha trasformato l’imbarcazione in un vero e proprio laboratorio scientifico. Qui esegue i suoi esperimenti, trasmettendo i risultati sul canale YouTube dello stesso Istituto Nazionale di Fisica Nucleare. Pure i figli partecipano alle ricerche, comunicando in forma divulgativa i risultati delle ricerche del papà su RAI Gulp. La prima serie di dieci puntate sull’energia da fonti sostenibili a bordo è già uscita; il tema della seconda serie, in programma, sono invece i raggi cosmici (a bordo è stato installato un apparecchio per rilevarli).

«Inizialmente – durante la pandemia – questo ci ha permesso di tenere i ragazzi legati alle loro classi in Italia e dare un valore aggiunto all’esperienza che stiamo vivendo. Oggi continuiamo a entrare nelle scuole di tutta Italia, facendoci testimoni dello stato di salute del mare e spiegando come si possa vivere in barca solo grazie all’energia prodotta dal vento e dal sole e bevendo l’acqua del mare grazie a un processo di dissalazione», spiega Sara.

Il Floating Lab è in continuo fermento: uno spazio aperto a sempre nuovi progetti sui temi ambientali, come quello sull’inquinamento luminoso in collaborazione con il Centro Nazionale delle Ricerche (CNR), per cui è stato installato a bordo uno speciale “buometro”.

Ci sono altri scienziati che spesso salgono a bordo: i ragazzi li intervistano e raccontano ai loro compagni tutta una serie di nuove scoperte.

Comunque sia, ci tiene a informarci Sara, Shibumi è a tutti gli effetti una casa normale: «I bambini ospitano i loro amici per fare i compiti o giocare».

E poi, riflettendo sul valore della scelta di vivere in barca, aggiunge: «Credo sia fondamentale come genitori dare ai ragazzi un esempio costruttivo. Per noi era importante che vedessero che nella vita si può scegliere: puoi decidere in qualunque momento chi essere e cosa fare».

«Perché Shibumi?», chiedo a Sara poco prima di salutarci. «Era il nome che aveva la barca quando l'abbiamo acquistata. È un termine giapponese che significa bellezza che arriva dal cuore: una bellezza pura, non appariscente. Ci piaceva molto e abbiamo deciso di tenerlo. Poi il suono di questa parola ci ricorda il rumore dell'acqua quando si veleggia».

E con Shibumi Sara e la sua famiglia hanno in progetto di navigare ancora per tante e tante rotte. Ma tutto a suo tempo e con il giusto vento.

*(adattato da <https://www.italiachecambia.org/2022/05/vivere-in-barca-shibumi/>)*